

FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen



MARKTBERICHT NACHHALTIGE GELDANLAGEN 2024

Deutschland und Österreich

Schroders



Sponsoren

Am Marktbericht 2024 haben mitgewirkt:

Studienleitung: Hoang Bui
Datenauswertung: Hoang Bui
Textbeiträge: Janne Ahrens, Verena Menne, Hoang Bui, Elisabeth Mende,
Katharina Veerhoff, Natalie Ziegler
Lektorat: Ralf Lemster Financial Translations GmbH
Design und Layout: www.christinaohmann.de

Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG) Juni 2024:
Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2024 – Deutschland und Österreich

Impressum

Herausgeber: Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.
Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Verena Menne, Geschäftsführerin des FNG

Berlin, Juni 2024



Inhalt

1. Vorwort	7
2. Methodik und Inhalt des FNG-Marktberichts	9
3. Eurosif-Methodik für nachhaltigkeitsbezogene Investments	12
4. Nachhaltige Geldanlagen und Verantwortliche Investments in Deutschland	14
5. Nachhaltige Geldanlagen und Verantwortliche Investments in Österreich	22
6. Schwerpunktanalysen	30
6.1 Biodiversität im Finanzmarkt	31
6.2 Impact Investments	33
6.3 Trends und Perspektiven	35
Glossar	56
Berichtsteilnehmende	60
<i>Einblicke</i>	
<i>BVI: Rekord beim verwalteten Vermögen von Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen – Schwächen im Regulierungskonzept bremsen Neugeschäft</i>	38
<i>Eurosif: Impact in den Mittelpunkt von Marktstatistiken für nachhaltige Anlagen stellen</i>	40
<i>F.I.R.S.T.: FNG-Siegel: Eine Einordnung in die aktuelle Dynamik nachhaltiger Geldanlagen - Was leistet es und was nicht?</i>	42
<i>FNG-Nachhaltigkeitsprofile: Übersicht und Klarheit auf einen Blick</i>	44
<i>ÖGUT: Der Schutz der Biodiversität & Ökosysteme – die (österreichische) Finanzindustrie steht erst am Anfang einer (überlebens-)wichtigen Reise</i>	46
<i>UN PRI: Allgemeine Entwicklung und Vorstellung der Investoreninitiative „Spring“ zum Thema Natur und Biodiversität</i>	48
<i>Finance for Biodiversity: Empowering Financial Institutions to commit to halt and reverse Biodiversity loss: The Role of the Finance for Biodiversity Foundation</i>	50
<i>BlueOrchard (Schroders Group): Blended Finance – Brückenschlag zwischen kommerzieller Rendite und positiver Wirkung</i>	52
<i>Impact Asset Management: Zwischen Anspruch und Realität – Die Herausforderungen bei Klimazielen im Finanzsektor</i>	54
<i>Lupus alpha: ESG-Integration bei Small & Mid Caps</i>	55

Wir danken unseren Sponsoren und Unterstützern

GOLDSPONSOR

Schroders

www.schroders.com

SILBERSPONSOR



www.impact-am.eu

BRONZESPONSOR

Lupus alpha

www.lupusalpha.de

UNTERSTÜTZER



MEDIENPARTNER



Kernbotschaften

1/3

Ein Drittel der befragten Finanzunternehmen integrieren bereits **Biodiversitätsrisiken** in ihren Investmentprozessen > Seite 31

SOZIALES

Soziale Themen rücken vermehrt in den Fokus: Schwerpunkte bei der nachhaltigen Kreditvergabe und die Datenlage sprechen für die Entwicklung eines Social Investment Frameworks > Seite 21

FOKUS EUROPA

Deutsche Investor:innen haben einen starken **Fokus auf europäische Titel** > Seite 18

AUSSCHLUSS VON RÜSTUNGSUNTERNEHMEN

Rüstungsunternehmen sind auf der Liste der Ausschlusskriterien an vorderster Stelle, gefolgt von Verstößen gegen Menschen- und Arbeitsrechte und fossiler Energie > Seiten 17 & 25

4+

Als Standard etabliert sich die Verwendung von **vier oder mehr nachhaltigen Anlagestrategien** > Seiten 17 & 26

SORGEN VOR RECHTSRUCK UND ANTI-ESG

Hauptsorgen der Befragten sind u.a. der **Rechtsruck** sowie **Anti-ESG-Bewegungen** und damit eine mögliche Abkehr von Nachhaltigen Geldanlagen > Seite 37

GRÜNE STAATSANLEIHEN

Die befragten Finanzunternehmen setzen verstärkt auf **grüne Staatsanleihen** > Seiten 18 & 26

82%

Wachstumsprognose: 82% der Befragten erwarten ein Wachstum Nachhaltiger Geldanlagen für 2024 > Seite 37

1. Vorwort

von Marian Klemm, FNG-Vorstandsvorsitzender

Das Finanzmarktumfeld bleibt dynamisch: Nachhaltige Geldanlagen sind im Mainstream angekommen und Artikel 8 und 9 in aller Munde. Diese Kategorien, die zur Offenlegung und nicht als Produktstandard konzipiert wurden, bieten jedoch wenn überhaupt nur eine erste Orientierung. Weiterführende Fragen bleiben offen, insbesondere hinsichtlich der konkreten Definition von Nachhaltigkeit, den zugrunde liegenden Anlagestrategien und des tatsächlichen Beitrags zu einer sozialökologischen Wirtschaft und Gesellschaft. Unter anderem aus diesem Grund äußerten viele nachhaltige Finanzunternehmen auch im Rahmen des diesjährigen FNG-Marktberichts ihre Sorgen vor Greenwashing-Vorwürfen. Und auch in der EU-Kommission wird diskutiert, wie die Offenlegungsverordnung überarbeitet werden soll.

Als Forum für Nachhaltige Geldanlagen leisten wir unseren Beitrag zur Stärkung Nachhaltiger Geldanlagen: mit politischen Positionspapieren, die in Arbeitsgruppen mit den Mitgliedern erarbeitet werden, in diversen Gremien auf nationaler wie europäischer Ebene, in denen wir vertreten sind sowie mit dem Ihnen vorliegenden FNG-Marktbericht, der sich für mehr Klarheit und Transparenz bezüglich Nachhaltiger Geldanlagen einsetzt.

Weiterentwicklung des FNG-Marktberichts

Mit dem Inkrafttreten der EU-Offenlegungsverordnung und der daraus resultierenden Kennzeichnung von Artikel-8- und Artikel-9-Produkten als vermeintlich hell- oder dunkelgrün, wird die Erfassung des Volumens von Fonds mit Nachhaltigkeitsbezug vereinfacht. Abseits dieser reinen Volumenbestimmung erhebt der Marktbericht dagegen den Anspruch, detailliert Auskunft über Trends der nachhaltigen Finanzbranche und über Anlagestrategien zu geben. Mit seiner inhaltlichen Tiefe erweitert er den Blick über das regulatorische Umfeld hinaus und bleibt damit einzigartig in seinem Umfang und eine unerlässliche Referenzquelle für Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland und Österreich.

Zugleich wenden wir dieses Jahr zum ersten Mal die neue Eurosif-Methodik für nachhaltigkeitsbezogene Investitionen an, die das Ambitionsniveau von Investitionen, zur Transformation einer nachhaltigeren Wirtschaft beizutragen, bestimmen soll.

Die vier Ambitions-kategorien wurden zusätzlich zu den gewohnten Daten erhoben und ergänzen den Marktbericht um eine neue Klassifizierung nachhaltiger Investitionen. Das dadurch gewonnene Mehr an Transparenz soll Ihnen, den Leser:innen des vorliegenden Berichts, verschiedene Perspektiven auf Nachhaltige Geldanlagen ermöglichen.

Schwerpunkt Biodiversität

Der Schwerpunkt in diesem Jahr liegt auf dem Thema Biodiversität. Angesichts des rasanten Artenrückgangs setzt sich die Erkenntnis immer weiter durch, dass Biodiversität die Grundlage unseres Lebens darstellt und damit alle Wirtschaftssektoren abhängig von dieser sind. Auch Finanzunternehmen werden sich der dramatischen Lage zunehmend bewusst und versuchen, in ihrer Arbeit dem Biodiversitätsverlust entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund wurden die Teilnehmenden zu ihrem Umgang mit Biodiversitätsrisiken sowie zu ihrer Einschätzung der Regulierung befragt. Mit dem diesjährigen Schwerpunkt möchten wir den Blick auf dieses bedeutende Thema lenken.

Der Blick in die Zukunft: Aktuelle gesellschaftliche Debatten werden zunehmend mit Sorge betrachtet

Mit dem Marktbericht möchten wir nicht nur eine Momentaufnahme des aktuellen Zustands bieten, sondern auch einen Ausblick geben. Bei einem Blick in die nahe Zukunft betrachten die beteiligten Finanzunternehmen Kapitalmarktrisiken für die Entwicklung nachhaltiger Geldanlagen als nebensächlich.

In den Gesprächsrunden dominieren derzeit andere Themen. Anstehende Wahlen bieten Zündstoff für aufgeheizte Debatten. Eine Vielzahl der Befragten betrachtet den politischen Rechtsruck und Anti-ESG-Bewegungen mit großer Sorge und fürchtet negative Konsequenzen für die Entwicklung nachhaltiger Geldanlagen. Wir alle sind daher angehalten, mit Klarheit und wissenschaftlichen Fakten dem entgegenzuwirken, um die positive Entwicklung von Nachhaltigkeit weiter fortzuführen. Nur gemeinsam können wir ein Finanzsystem fördern, das die sozial-ökologische Transformation vorantreibt.



Marian Klemm,
FNG-Vorstandsvorsitzender

2. Methodik und Inhalt des FNG-Marktberichts

Jährlich befragen wir Asset Manager, Asset Owner und Banken aus Deutschland und Österreich zu ihren nachhaltigen und verantwortlichen Assets, Anlagestrategien und Produkten. Hier finden Sie sowohl Informationen zu unserer Methodik als auch zu den Berichtsteilnehmenden. Gänzlich neu in diesem Jahr ist die Eurosif-Methodik für nachhaltigkeitsbezogene Investments (siehe dazu Seite 12), die in diesem Marktbericht zum ersten Mal zur Anwendung kommt. Ein Glossar zu den relevantesten Fachbegriffen der nachhaltigen Finanzbranche finden Sie auf Seite 56.

Die Daten des vorliegenden Marktberichts liegen zum Stichtag 31. Dezember 2023 vor und beziehen sich auf das letzte Kalenderjahr. Die Fragebögen zur Erhebung der Daten wurden im ersten Quartal 2024 versendet und ausgewertet. Um Doppelzählungen zu vermeiden, werden die angegebenen Assets dem jeweiligen Land zugerechnet, in dem sie verwaltet werden. Wir fragen die Teilnehmenden, neben dem Volumen ihres nachhaltig und verantwortlich verwalteten Vermögens, detailliert nach ihren produkt- und unternehmensbezogenen nachhaltigen Anlagestrategien.

Datenerhebung

Als Pionier nachhaltiger Geldanlagen erhebt das FNG seit 2005 Daten zu den nachhaltigen Finanzmärkten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wie bereits im Jahr zuvor veröffentlicht Swiss Sustainable Finance (SSF) die Zahlen für die Schweiz in einem eigenen Bericht.

Für den Marktbericht werden neben den FNG-Mitgliedern zahlreiche weitere Akteur:innen aus der Finanzbranche (sowohl Nachhaltigkeitspioniere als auch konventionelle Asset Manager und Asset Owner) in die Datenerhebung einbezogen. So lässt sich nachvollziehen, wie konventionelle Finanzunternehmen zu dem Thema Nachhaltigkeit stehen. Dies macht den FNG-Marktbericht zu einer der wichtigsten und zuverlässigsten Datenquellen für nachhaltige Anlagen im deutschsprachigen Raum.

Graphik 2.1: Die Anlagestrategien im Überblick

Ausschlusskriterien	Dieser Ansatz schließt systematisch bestimmte Investments oder Investmentklassen wie Unternehmen, Branchen oder Länder vom Investmentuniversum aus, wenn sie gegen spezifische Kriterien verstoßen.
Normbasiertes Screening	Überprüfung von Investments auf ihre Konformität mit bestimmten internationalen Standards und Normen, z. B. dem UN Global Compact, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen oder den ILO-Kernarbeitsnormen.
ESG-Integration	Explizite Einbeziehung von ESG-Kriterien bzw. -Risiken in die traditionelle Finanzanalyse.
Best-in-Class	Anlagestrategie, nach der – basierend auf ESG-Kriterien – die besten Unternehmen innerhalb einer Branche, Kategorie oder Klasse ausgewählt werden.
Nachhaltige Themenfonds	Investitionen in Branchen oder Sektoren, die mit der Förderung von Nachhaltigkeit zusammenhängen und einen ESG-Bezug haben.
Engagement	Langfristig angelegter Dialog mit Unternehmen, um ihr Verhalten bezüglich ESG-Kriterien zu verbessern.
Stimmrechtsausübung	Die Ausübung von Stimmrechten auf Hauptversammlungen, um die Unternehmenspolitik bezüglich ESG-Kriterien zu beeinflussen. Die Stimmrechtsausübung ist Teil des ESG-Engagement.
Impact Investment	Investments in Unternehmen, Organisationen oder Fonds mit dem Ziel, neben der Generierung finanzieller Erträge auch Einfluss auf soziale und ökologische Faktoren zu nehmen.

Quelle: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Die erhobenen Daten sind auf ihre Konsistenz geprüft. Dennoch bleibt der FNG-Marktbericht eine auf Selbstauskünften basierende Umfrage und ist abhängig von den Berichtsteilnehmenden.

- **EU-Taxonomie:** Mindestanteil ökologisch-nachhaltiger Anlagen
- **PAIs:** Berücksichtigung negativer Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren
- **EU-Offenlegungsverordnung:** Mindestanteil nachhaltiger Investments

Nachhaltige Anlagestrategien

Das FNG hat wie jedes Jahr Daten zu den folgenden acht Anlagestrategien erhoben (siehe Grafik 2.1).

In der Erhebung erfassen wir die MiFID-II-Konformität nachhaltiger Publikumsfonds und geben somit detailliert Aufschluss darüber, welche Merkmale von Fondshäusern genutzt werden.

MiFID-II-Konformität von nachhaltigen Publikumsfonds

Seit August 2022 sind weitreichende Änderungen der EU-Finanzmarkttrichtlinie MiFID II in Kraft. Neben der verbindlichen Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen im Beratungsgespräch wird durch die Richtlinie auch definiert, welche Produkte geeignet sind, den Nachhaltigkeitspräferenzen zu entsprechen. Nach MiFID II dürfen als nachhaltige Produkte nur Fonds angeboten werden, die als Artikel-8- oder Artikel-9-Produkt klassifiziert sind und darüber hinaus mindestens eines der folgenden Merkmale aufweisen:

Berichtsteilnehmende

Auf diesjährigen Marktbericht beteiligten sich 62 Finanzinstitute aus Deutschland und 21 aus Österreich. Auf Seite 60 finden Sie eine Übersicht der Berichtsteilnehmenden, die uns ihr Einverständnis zur namentlichen Erwähnung gegeben haben.

Grafik 2.2: Unterscheidung zwischen Nachhaltigen Geldanlagen und Verantwortlichen Investments

	Verantwortliche Investments (Institutionsebene)	Nachhaltige Geldanlagen (Produktebene)
Definition	Verantwortliche Investor:innen gestalten ihre Investmentprozesse unter angemessener Berücksichtigung ökologischer, sozialer und governancebezogener Aspekte und wenden entsprechende Anlagestrategien an. Sie richten sich nach Normen und Prinzipien, halten ihre Strategie zum verantwortlichen Investieren schriftlich fest und informieren über ihre Aktivitäten, Anlagestrategien und ESG-Grundsätze.	Als Nachhaltige Geldanlagen gelten Publikumsfonds, die als Artikel-8- oder Artikel-9-Produkte gemäß der OffVO klassifiziert sind. Mandate und Spezialfonds können als Artikel-6-Produkte klassifiziert sein, solange sie nachhaltige Anlagestrategien integrieren.
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Bekenntnis zu Normen und Prinzipien • Umsetzung durch nachhaltige Anlagestrategien 	Umsetzung durch nachhaltige Anlagestrategien

Quelle: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Unterscheidung zwischen Nachhaltigen Geldanlagen und Verantwortlichen Investments

Bei der Erhebung zum Marktbericht unterscheidet das FNG wie in den vergangenen Jahren zwischen Nachhaltigen Geldanlagen und Verantwortlichen Investments.

Nachhaltige Geldanlagen

Gemäß der EU-Regulierung werden auch im diesjährigen Marktbericht Publikumsfonds, die gemäß der Offenlegungsverordnung (OffVO) als Artikel-8- oder Artikel-9-Fonds eingestuft werden, als nachhaltig betrachtet. Die OffVO zielt darauf ab, Informationspflichten zur Berücksichtigung von ESG-Themen zu etablieren. Obwohl es innerhalb der nachhaltigen Finanzbranche verschiedene Auffassungen gibt, ob die OffVO eine geeignete Definition Nachhaltiger Geldanlagen darstellt, ist die Aufteilung in Artikel-8- und Artikel-9-Fonds eine wichtige Perspektive auf den Finanzmarkt.

Bei der Einordnung von Mandaten und Spezialfonds als nachhaltig (oder nicht), war in diesem Jahr nicht die OffVO-Definition auf Fondsebene ausschlaggebend, sondern die Betrachtung der einzelnen nachhaltigen Anlagestrategien. Einerseits ist eine Klassifizierung nach der OffVO nicht immer gegeben, andererseits sind Mandate und Spezialfonds vornehmlich institutionellen Investor:innen vorbehalten, die wiederum selbst die Entscheidung treffen können, wie ihre Spezialfonds nach der OffVO eingeordnet werden sollen.

Zudem verwalten institutionelle Investor:innen ihr Vermögen häufig in sogenannten Master-Fonds. Innerhalb einer solchen Struktur werden in der Regel verschiedene Mandate an Asset Manager vergeben und unter einem Fondsmantel gebündelt. Um als Artikel-8-Fonds klassifiziert zu werden, müssten alle Mandate diese Anforderungen erfüllen, was kosten- und zeitintensiv wäre und häufig aufgrund spezieller Assetklassen gar nicht möglich ist.

Aus diesen Gründen sehen institutionelle Investor:innen oftmals von einer Klassifizierung gemäß Artikel 8 oder Artikel 9 ab, unabhängig einer dennoch möglichen Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien.

Da die OffVO bei Mandaten und Spezialfonds nicht zur Bestimmung der Nachhaltigkeit geeignet ist und auch die Unterteilung in Artikel 8 und Artikel 9 bei Publikumsfonds eher oberflächlich bleibt, betrachten wir Nachhaltige Geldanlagen in diesem Marktbericht aus einer neuen Perspektive: Mithilfe der Eurosif-Methodik für nachhaltigkeitsbezogene Investments, die zum ersten Mal im FNG-Marktbericht angewendet wird, erhalten wir einen detaillierteren Einblick in die unterschiedlichen Ambitionsniveaus nachhaltiger Investmentstrategien, die die Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaft aktiv unterstützen.

Verantwortliche Investments

Nachhaltigkeitskriterien sind bei Verantwortlichen Investments auf der Unternehmensebene verankert, sodass sie auf alle Assets angewendet werden. Die Unterscheidung zwischen Nachhaltigen Geldanlagen und Verantwortlichen Investments wurde mit dem FNG-Marktbericht 2018 eingeführt, da immer mehr Unternehmen sich auf Institutsebene zu bestimmten Normen oder Prinzipien verpflichten und auf ihre Geschäftsfelder anwenden. Solche Selbstverpflichtungen ziehen bei Nichteinhaltung allerdings keine rechtlichen Konsequenzen nach sich. Dies bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass Verantwortliche Investments weniger nachhaltig sind. Neben Artikel 8 und Artikel 9 sowie der neuen Eurosif-Klassifikation betrachten wir den Finanzmarkt daher auch aus dieser Perspektive.

(Spezial-)Banken mit Nachhaltigkeitsfokus

Banken spielen in der nachhaltigen Finanzwirtschaft eine wichtige Rolle. So lassen sich etwa mit eindeutigen Kriterien bei der Kreditvergabe klare Anreize setzen, die eine Transformation der Realwirtschaft begünstigen. Die Kund:innen- und Spareinlagen von Banken, die Nachhaltigkeitsaspekte in ihr Kerngeschäft integrieren, fließen in die Summe Nachhaltiger Geldanlagen ein.

3. Eurosif-Methodik für nachhaltigkeitsbezogene Investments

Im Juli 2022 legte der europäische Dachverband Eurosif ein White Paper¹ vor, auf dessen Grundlage eine neue Methodik zur Klassifizierung nachhaltiger Investments erarbeitet werden sollte. Im Februar 2024 wurde der finale Bericht veröffentlicht, der in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Timo Busch von der Universität Hamburg und Advanced Impact Research erarbeitet wurde. An der Ausarbeitung der „Methodology for Eurosif Market Studies on Sustainability-related Investments“ (Methodik für Eurosif-Marktstudien zu nachhaltigkeitsbezogenen Investments) war das FNG durch seine Mitarbeit in der SRI Study Group von Eurosif aktiv beteiligt.

In der Regel werden, so auch bisher im FNG-Marktbericht, verschiedene nachhaltige Anlagestrategien zu einer Gesamtsumme nachhaltiger Anlagen addiert. Der Vorteil einer solchen Betrachtungsweise ist ihr ganzheitlicher Ansatz, mit dem sich verschiedene Aspekte des nachhaltigen Finanzmarktes erfassen lassen. Indem unterschiedliche nachhaltige Anlagestrategien zu einem Gesamtvolumen aggregiert werden, wird eine umfassende Analyse der Größe und Dynamik des Marktes ermöglicht.

Darüber hinaus lassen sich gewisse Trends und Entwicklungen identifizieren. Diese Herangehensweise bewährt sich im FNG-Marktbericht, da sie eine breite Perspektive auf den nachhaltigen Finanzmarkt ermöglicht.

Die Eurosif-Methodik adressiert eine Leerstelle in bisherigen Marktstudien zu nachhaltigen Investments.

Die neue Methodik verfolgt einen darüber hinausgehenden Ansatz. Im Fokus steht das Ambitionsniveau von Investments, aktiv zum Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft beizutragen, wobei in diesem Kontext mit „Ambition“ die Absicht gemeint ist, gewünschte positive Nachhaltigkeitseffekte in der Realwirtschaft zu erzielen. Die Eurosif-Methodik adressiert somit eine Leerstelle in bisherigen Marktstudien. Sie

erweitert deren Analyse- und Betrachtungshorizont, und damit auch die des FNG-Marktberichts. Zusätzlich zu den „klassischen“ Fragen nach Anlagestrategien, Ausschlüssen, Normen etc. haben wir in diesem Jahr daher den Fragebogen um die Eurosif-Methodik erweitert. Im letzten Jahr wurde die vorläufige Methodik bereits am Schweizer Finanzmarkt von Swiss Sustainable Finance eingeführt.² 2025 wird es eine auf europäischer Ebene angesiedelte Markterhebung geben.

Die neue Methodik führt vier aufeinander aufbauende nachhaltigkeitsbezogene Investmentkategorien ein:

- 1) Basic ESG Investments
- 2) Advanced ESG Investments
- 3) Impact-Aligned Investments
- 4) Impact-Generating Investments

1) Basic ESG Investments

Bei Basic ESG Investments werden ESG-Faktoren in den Anlageprozess integriert und Unternehmen mittels negativem oder positivem Screening aufgrund ethischer und/oder nachhaltiger Aspekte ausgeschlossen.

2) Advanced ESG Investments

Bei Investments, die als „Advanced ESG“ eingestuft werden, werden systematisch ESG-Faktoren analysiert. Auch wenn der Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft nicht das erklärte Ziel ist, können Advanced ESG Investments indirekt dazu beitragen. Advanced ESG Investments nutzen negative wie positive Screening-Methoden. Im Unterschied zu Basic ESG Investments schrumpft das Investmentuniversum nach Anwendung des Screenings auf 80 Prozent oder weniger seiner ursprünglichen Größe. Zudem wird bei Advanced ESG Investments die ESG-Performance der Anlagen gemessen, beispielsweise mittels ESG-KPIs oder ESG-Ratings.

Grafik 3: Methodik für Eurosif-Marktstudien zu nachhaltigkeitsbezogenen Investments

		Basic ESG	Advanced ESG	Impact Aligned	Impact Generating
Investmentziel		Integration von ESG-Faktoren	Systematische Analyse & Einbezug von ESG-Faktoren	Positive Wirkungen auf Umwelt und / oder Gesellschaft	Messbarer Beitrag zu positiven Wirkungen in der realen Welt
Investmentprozess	Investmentansatz	Verbindliches negatives oder positives Screening	Verbindliches negatives und positives Screening ($\leq 80\%$ des ursprünglichen Investmentuniversiums ist investierbar)	Verbindliches negatives und positives Screening für Anlagen mit positiven Wirkungen	Ausschluss von nicht-transformierbaren Aktivitäten & Nutzung von Stewardship (Engagement & Stimmrechtsausübung) oder Bereitstellung von neuem Kapital für Anlagen, um messbare positive Wirkungen zu erzielen
	Performance Messung		Messung der ESG Performance	Wirkungsmessung auf Unternehmensebene	Wirkungsmessung auf Unternehmensebene und des Investorenbeitrags
Ambitionsniveau		Niedrig	Moderat	Medium	Hoch
Investmentfokus					Doppelte Wesentlichkeit

Quelle: Eurosif: Final Report. Methodology for Eurosif Market Studies on Sustainability-related Investments, eigene Darstellung.

3) Impact-Aligned Investments

Investments, die als „Impact-Aligned“ einzustufen sind, setzen sich neben einer finanziellen Rendite zum Ziel, positive Beiträge zur Umwelt und/oder Gesellschaft zu leisten. Dafür nutzen sie sowohl negative und positive Screening-Methoden als auch Stewardship-Ansätze. Im Gegensatz zu Advanced ESG Investments wird bei Investments in dieser Kategorie die ESG-Impact-Performance-Messung der Unternehmen einbezogen. Impact-Aligned Investments richten ihr Portfolio ausdrücklich auf Unternehmen mit positivem Impact aus, allerdings weisen sie nicht nach, dass es einen Investor:innenbeitrag gibt, dass das Investment also zu positiven Veränderungen in den Unternehmen geführt hat, in die investiert wird.

4) Impact-Generating Investments

Investitionen in der Kategorie „Impact-Generating“ erreichen das höchste Ambitionsniveau dieser Methodik. Solche Investments gehen über die reine Ausrichtung auf Unternehmen mit positiven Wirkungen hinaus, indem sie die aktive Verbesserung der sozialen und ökologischen Auswirkungen ihrer Investments verfolgen. Bei Impact-Generating Investments werden negative sowie positive Screenings oder Stewardship-Ansätze genutzt. Sie unterscheiden sich von Impact-Aligned Investments dadurch, dass sie darauf abzielen, aktiv ihre investierten Anlagen mittels Stewardship-Aktivitäten oder neuem Kapital in eine nachhaltigere Richtung umzulenken. Bei diesen Investments muss der Investor:innenbeitrag dokumentiert werden.

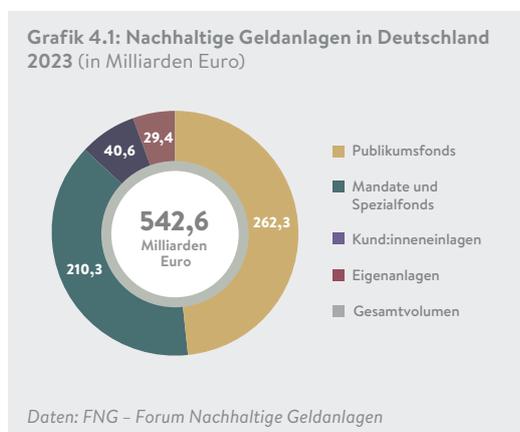
Der ausführliche Abschlussbericht zur Eurosif-Methodik für nachhaltigkeitsbezogene Investitionen ist online einzusehen.³

4.1 Nachhaltige Geldanlagen

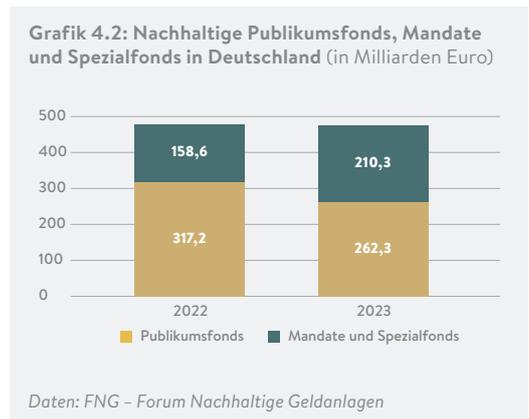
Das FNG hat seine Definition Nachhaltiger Geldanlagen präzisiert. Nach der letztjährigen Definition im Marktbericht werden Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds als Nachhaltige Geldanlagen betrachtet, sofern sie gemäß Artikel 8 oder Artikel 9 der OffVO klassifiziert sind.

Jedoch trifft diese Definition nicht uneingeschränkt auf Mandate und Spezialfonds zu, da sich diese in ihrem Zweck und ihrer Struktur oft wesentlich von Publikumsfonds unterscheiden. Wie in Kapitel 2 dargelegt wurde, ist eine Einordnung gemäß der OffVO nicht immer möglich. Zudem obliegt es institutionellen Investor:innen selbst, wie sie ihr verwaltetes Vermögen darstellen wollen, und dies gestaltet sich in Master-Fonds-Konstrukten häufig schwierig. Daher werden als nachhaltige Mandate und Spezialfonds solche betrachtet, in deren Anlagestrategie explizit Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden.

Für den diesjährigen Marktbericht wurde per Ende 2023 eine Gesamtsumme Nachhaltiger Geldanlagen von 542,6 Mrd. EUR in Deutschland erfasst. Dazu zählen nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds sowie nachhaltig verwaltete Kund:innen- und Eigenanlagen.



In diesem Jahr umfasst das Volumen nachhaltiger Publikumsfonds 262,3 Mrd. EUR und übersteigt somit das Volumen der nachhaltigen Mandate und Spezialfonds, das bei 210,3 Mrd. EUR liegt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 17 Prozent bei den Publikumsfonds und einen Anstieg um 32 Prozent bei den Mandaten und Spezialfonds. Diese Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind auf eine unterschiedliche Zusammensetzung der berichtenden Unternehmen zurückzuführen und nicht auf einen tatsächlichen Rückgang des Volumens nachhaltiger Publikumsfonds, wie die Zahlen des BVI belegen. Diesem zufolge stieg das Volumen von Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen auf 697 Mrd. EUR und das der Spezialfonds auf 208 Mrd. EUR. Dies ist eine Steigerung des Gesamtvolumens von Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen (Artikel 8 und Artikel 9 gemäß der OffVO) zum Vorjahr von 20 Prozent.

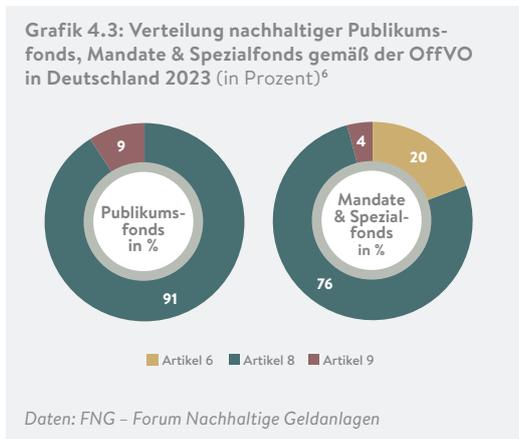


Klassifizierung gemäß der EU-Offenlegungsverordnung

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg von Artikel-9-Produkten bei Publikumsfonds sowie Mandaten und Spezialfonds zu verzeichnen

Zum ersten Mal liegt der Anteil der im FNG-Marktbericht erfassten Mandate und Spezialfonds, die als Artikel 9 klassifiziert sind, mit 4 Prozent über Null. Auch bei den Publikumsfonds ist ein Anstieg zu verzeichnen, wobei hier Artikel-9-Produkte 9 Prozent des erfassten Volumens ausmachen. Trotz dieser Zunahme bleibt festzustellen, dass Artikel-8-Fonds den Markt insgesamt dominieren.

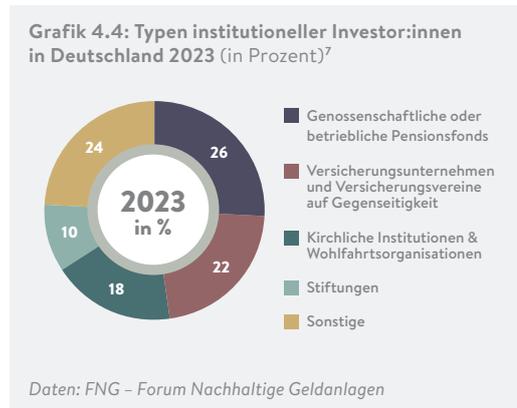
Daneben sind in der diesjährigen Erhebung 20 Prozent der Mandate und Spezialfonds als Artikel 6 deklariert. Wie bereits angemerkt (siehe Seite 11), ist es bei institutionellen Investor:innen oftmals üblich, von einer Einordnung nach Artikel 8 oder Artikel 9 abzuweichen, da z.B. die vorvertraglichen und regelmäßigen Informationen nicht zwingend benötigt werden, und natürlich auch, um den damit verbundenen Aufwand zu vermeiden. Alle im Marktbericht ausgewerteten Mandate und Spezialfonds wenden verschiedene Nachhaltigkeitskriterien an und verfolgen mehrere nachhaltige Anlagestrategien.



Investor:innen Nachhaltiger Geldanlagen

Die Verteilung zwischen privaten und institutionellen Investor:innen bleibt konstant.

Betrachtet man die relative Verteilung zwischen privaten und institutionellen Investor:innen, ergibt sich in diesem Jahr ein ähnliches Bild wie im Jahr 2022. Der Anteil privater Investor:innen liegt bei 43 Prozent (im Vorjahr 45 Prozent), während Institutionelle 57 Prozent des Volumens ausmachen (Vorjahr: 55 Prozent). Davon entfallen, wie Grafik 4.4 zeigt, 26 Prozent auf genossenschaftliche/betriebliche Pensionsfonds und 22 Prozent auf Versicherungsunternehmen bzw. Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit; diese beiden Gruppen stellen somit den Großteil der institutionellen Investor:innen. Zusammen mit kirchlichen Institutionen/Wohlfahrtsorganisationen und Stiftungen machen sie 76 Prozent aus. Die verbleibenden 24 Prozent verteilen sich nach Angaben der Befragten unter anderem auf die öffentliche Hand, Vermögensverwalter, Family Offices, Banken und Versorgungswerke.



Nachhaltige Anlagestrategien

Die Anwendung von Ausschlusskriterien bleibt die häufigste Nachhaltigkeitsstrategie.

Grafik 4.5 zeigt die am häufigsten angewendeten nachhaltigen Anlagestrategien bei Publikumsfonds, Mandaten und Spezialfonds in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr. 88 Prozent der nachhaltigen Anlagen nutzen Ausschlusskriterien in ihrem Investmentprozess. Diese nachhaltige Anlagestrategie war bereits vor fünf Jahren, im FNG-Marktbericht 2019, und vor zehn Jahren, im FNG-Marktbericht 2014, an erster Stelle.

Der Ausschluss der fossilen Energieindustrie kommt häufiger zur Anwendung als zuvor.

Dabei spielen Ausschlüsse von Unternehmen in den Bereichen ABC-Waffen, Streumunition/Anti-Personen-Minen sowie von Unternehmen, die gegen Menschenrechte verstoßen, die größte Rolle. Vor fünf Jahren lag der Fokus bei den Ausschlusskriterien noch auf Governance-Aspekten. Die Top-Drei-Ausschlüsse bezogen sich auf Arbeitsrechtsverletzungen, Korruption/Bestechung und Menschenrechtsverletzungen.

Eine höhere Relevanz im Vergleich zum Vorjahr nimmt der Ausschluss von Unternehmen der fossilen Energieindustrie ein, welcher mit 80 Prozent auf Platz 4 rangiert. Im vergangenen Jahr belegte dieser Ausschluss noch Platz 9. Eine mögliche Erklärung hierfür könnte die russische Invasion der Ukraine vom Februar 2022 sein, die eine intensive Debatte über die unmittelbare Energieversorgung auslöste und eineinhalb Jahre später merklich an Relevanz verlor. Eine Übersicht zu den Top Ten der unternehmensbezogenen Ausschlusskriterien gibt Grafik 4.6.

An zweiter Stelle der nachhaltigen Anlagestrategien steht mit 84 Prozent das Engagement. Damit nimmt dieser Ansatz eine immer wichtigere Rolle ein. Vor zehn Jahren rangierte der Engagement-Ansatz noch an fünfter Stelle und war im Vergleich zu Ausschlusskriterien noch deutlich weniger praktiziert. Den Angaben zufolge adressieren die Berichtsteilnehmenden aktuell am häufigsten Klima- sowie Governance-Aspekte in ihren Active-Ownership-Strategien.

Das normbasierte Screening überprüft Investments nach ihrer Konformität mit bestimmten internationalen Normen und Prinzipien und wird von 79 Prozent der Publikumsfonds, Mandaten und Spezialfonds angewendet. Hierfür kommen zumeist der UN Global Compact sowie die ILO-Konventionen zum Tragen.

90 Prozent nutzen vier oder mehr nachhaltige Anlagestrategien parallel.

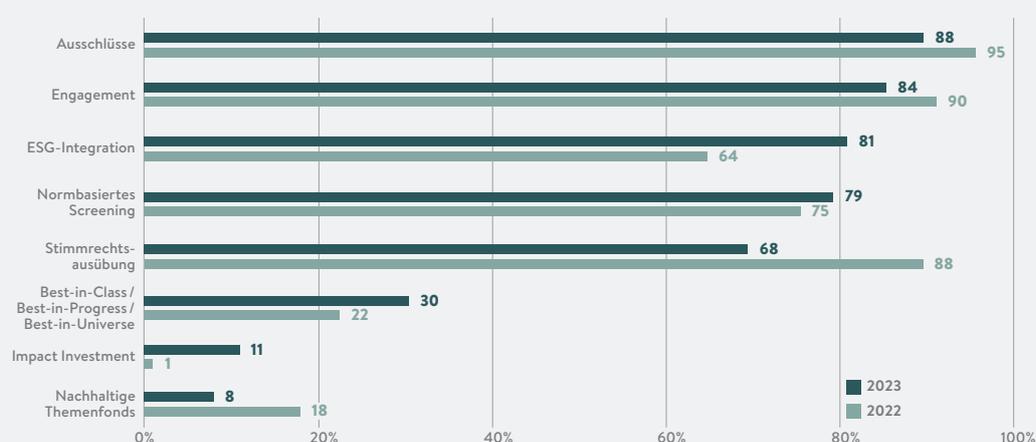
Die gleichzeitige Anwendung mehrerer nachhaltiger Anlagestrategien ist mittlerweile zum Standard geworden. Wie Grafik 4.7 eindrucksvoll zeigt, verwenden 54 Prozent der Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds fünf oder mehr Investmentansätze, während 36 Prozent vier Ansätze nutzen, was zusammen 90 Prozent entspricht. Lediglich 10 Prozent setzen ein bis drei nachhaltige Anlagestrategien ein.

Grafik 4.6: Die Top Ten der unternehmensbezogenen Ausschlusskriterien in Deutschland 2023 (in Prozent)⁹



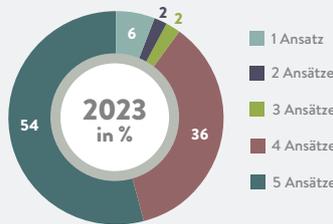
Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Grafik 4.5: Nachhaltige Anlagestrategien bei Publikumsfonds, Mandaten und Spezialfonds in Deutschland 2023 und 2022 im Vergleich (in Prozent)⁸



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Grafik 4.7: Aufteilung nach der Anzahl der angewendeten nachhaltigen Anlagestrategien von Publikumsfonds, Mandaten und Spezialfonds in Deutschland 2023 (in Prozent)¹⁰



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Grafik 4.8: Asset-Allokation der Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds in Deutschland 2023 (in Prozent)¹²



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Asset-Allokation

Potential grüner Staatsanleihen muss weiter ausgeschöpft werden.

Aktien und Unternehmensanleihen bleiben mit 30 Prozent und 24 Prozent weiterhin die dominierenden Assetklassen.

Staatsanleihen machen dagegen nur 11 Prozent der Allokation aus. Betrachtet man jedoch das Gesamtvolumen der Anleihen, entfallen auf Unternehmensanleihen 68 Prozent und auf Staatsanleihen 32 Prozent. Damit sind Staatsanleihen im Marktbericht im Vergleich zum Gesamtmarkt grüner Anleihen überrepräsentiert: Laut einer Studie von MSCI machen grüne Staatsanleihen (Sovereign Green Bonds) nur etwa 20 Prozent des Bloomberg MSCI Green Bond Index aus. Obwohl im Index in den letzten fünf Jahren ein Anstieg verzeichnet wurde, besteht hier noch deutliches Potenzial, wie der Marktbericht verdeutlicht. Die Nachfrage nach grünen Staatsanleihen lässt sich zum Teil durch das erhöhte Zinsumfeld 2023 erklären, könnte jedoch auch auf eine wachsende Präferenz für grüne Staatsanleihen hinweisen. Staatliche Institutionen sollten dazu ermutigt werden, die Ausgabe grüner Staatsanleihen kontinuierlich voranzutreiben.

Grundbesitz und Immobilien(fonds) machen 15 Prozent der Allokation aus. Bei allen nachhaltigen Immobilien(fonds) werden mindestens ökologische Ziele angestrebt, bei über der Hälfte zusätzlich auch noch soziale Ziele. Die sonstigen Anlagen setzen sich vor allem aus Venture Capital, Private Equity und Alternative Investments zusammen.

Geografische Aufteilung

Deutsche Investor:innen konzentrieren sich zum großen Teil auf Europa.

Grafik 4.9 zeigt die geografische Verteilung der Vermögenswerte nachhaltiger Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds in Deutschland. Hervorzuheben ist der hohe Anteil europäischer Titel mit 72 Prozent. Bei vielen der im Marktbericht erfassten nachhaltigen Finanzprodukte lässt bereits der Name Rückschlüsse auf die regionale Ausrichtung zu. So ist vermehrt in der Erhebung zu beobachten, dass Fonds häufig einen expliziten Fokus auf Deutschland oder die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion haben. Nordamerikanische und hier vor allem US-amerikanische Titel sind mit 17 Prozent gewichtet. Asiatische Titel und Vertreter der sonstigen Emerging Markets sind mit 4 Prozent bzw. 1 Prozent deutlich unterrepräsentiert. Allerdings bedeutet diese Verteilung nicht zwangsläufig, dass außereuropäische Märkte für nachhaltiges Kapital relativ unerschlossen sind. Die Gründe für das nur geringe Engagement außerhalb Europas sind vielfältig und könnten neben einer besseren Abdeckung durch ESG-Ratings auch auf einen Home Bias zurückzuführen sein, also den Umstand, dass Fondsmanager:innen Titel aus ihrem Heimatland bevorzugen.

Grafik 4.9: Geografische Aufteilung der Anlagen von Publikumsfonds, Mandaten & Spezialfonds in Deutschland 2023 (in Prozent)¹³



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

MiFID II Konformität

Die Kombination aus PAIs und OffVO setzt sich durch.

Im Marktbericht wird wie in den vergangenen beiden Jahren auch die Umsetzung der MiFID-II-Konformität von Publikumsfonds untersucht. Es zeigt sich eine Tendenz zur Konsolidierung der Merkmale. So setzen 45 Prozent der Publikumsfonds die Principle Adverse Impacts (PAIs) in Kombination mit der Offenlegungsverordnung (OffVO) ein. Allein 10 Prozent nutzen ausschließlich PAIs, während 38 Prozent eine Kombination aus PAIs, OffVO und der EU-Taxonomieverordnung (TaxVO) verwenden. Die PAIs spielen damit die größte Rolle bei der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen nach MiFID II.

Die OffVO in Kombination mit der TaxVO wird immerhin von 7 Prozent angewendet. Unter 1 Prozent nutzen allein die OffVO oder die TaxVO oder die Kombination aus PAIs und TaxVO. Die PAIs etablieren sich als bevorzugte Wahl in puncto Nachhaltigkeit. Die technischen Bewertungskriterien der Umweltziele drei bis sechs der TaxVO traten am 1. Januar 2024 in Kraft. Es bleibt abzuwarten, ob die Ausarbeitung der Taxonomie dazu beitragen wird, dass diese öfter im Rahmen von MiFID II genutzt wird.

Grafik 4.10: Merkmale für nachhaltige Publikumsfonds gemäß MiFID II in Deutschland 2023
(in Prozent)



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Anwendung der Eurosif-Methodik für nachhaltigkeitsbezogene Investments

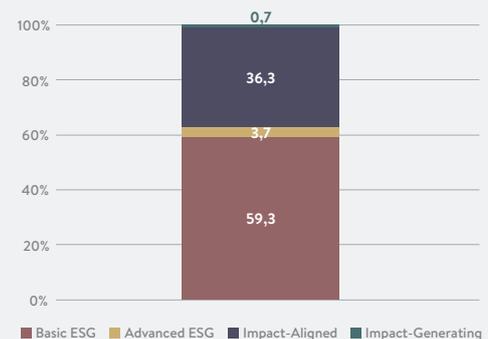
Die Mehrheit der Finanzprodukte fällt unter die Ambitions-kategorie „Basic ESG“.

Im Zentrum der „Methodology for Eurosif Market Studies on Sustainability-related Investments“ (Methodik für Eurosif-Marktstudien zu nachhaltigkeitsbezogenen Investments) steht die Bestimmung des Ambitionsniveaus, das darüber Auskunft gibt, wie aktiv ein Investment zur Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft beiträgt.

Die vier verschiedenen Ambitions-kategorien werden auf Seite 12 erläutert. Die Auswertung der zusätzlichen Fragen ergibt im Gesamtbild, wie in Grafik 4.11 dargestellt, mit 59,3 Prozent einen deutlichen Schwerpunkt für „Basic ESG“. 3,7 Prozent finden sich im Ambitionsniveau „Advanced ESG“ wieder. Mit 36,3 Prozent für Impact-Aligned Investments und 0,7 Prozent für Impact-Generating Investments sind über ein Drittel der Finanzprodukte als Treiber einer nachhaltigen Transformation einzustufen.

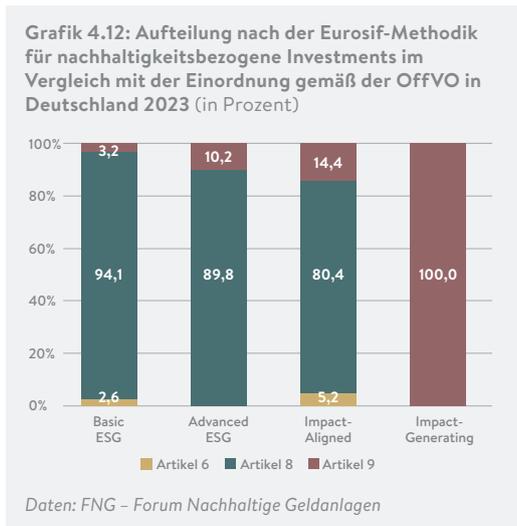
Die vier Ambitions-kategorien der Eurosif-Methodik sind eine Klassifizierung jenseits der regulatorischen Vorgaben und werden im Marktbericht als zusätzliche Perspektive betrachtet.

Grafik 4.11: Aufteilung nach der Eurosif-Methodik für nachhaltigkeitsbezogene Investments in Deutschland 2023 (in Prozent)¹⁵

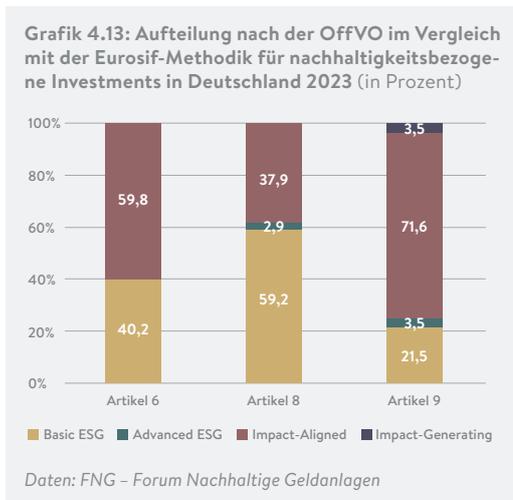


Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Grafik 4.12 visualisiert die Verteilung der vier Ambitions-kategorien nach der Eurosif-Methodik im Vergleich zur Einordnung gemäß der OffVO nach Artikel 6, 8 und 9. Die Finanzprodukte in der Kategorie „Impact-Generating“ sind allesamt Artikel-9-Fonds. Dennoch sind Artikel-9-Produkte auch in den anderen drei Kategorien zu finden. In der Kategorie „Impact-Aligned“ finden sich sogar Produkte (5,2 Prozent), die nach Artikel 6 deklariert werden. Wie auf Seite 11 angemerkt, sehen institutionelle Investor:innen unter bestimmten Umständen von einer Klassifizierung gemäß der OffVO ab, da die resultierenden Offenlegungsanforderungen den institutionellen Mandant:innen keinen Mehrwert bieten. So können auch Kosten eingespart werden. Dies bedeutet allerdings nicht automatisch eine Abkehr von nachhaltigen Anlagestrategien, wie die Erhebung aufzeigt. Artikel-8-Produkte dominieren in „Basic ESG“, „Advanced ESG“ sowie in „Impact-Aligned“ mit 80 Prozent bis 90 Prozent, was erneut veranschaulicht, dass Artikel 8 ein Sammelbecken für ganz verschiedene Produkte ist.



Betrachtet man die Verteilung aus der Perspektive der OffVO, wie in Grafik 4.13 dargestellt, zeigt sich deutlich, dass alle vier Ambitionsniveaus unter den Artikel-9-Fonds vertreten sind. Fast 60 Prozent der Artikel-6-Mandate bzw. Spezialfonds fallen in die Kategorie „Impact-Aligned“. Dies zeigt, dass auch solche Produkte einen strengen Nachhaltigkeitsansatz verfolgen können. Eine über die OffVO hinausgehende Analyse sollte deshalb für die Nachhaltigkeitsbewertung immer erfolgen.



4.2 (Spezial-)Banken mit Nachhaltigkeitsfokus

Banken spielen eine wichtige Rolle im Kontext der nachhaltigen Finanzwirtschaft, da sie durch ihre Tätigkeiten maßgeblich zur Förderung einer ökologisch und sozial verträglichen Entwicklung beitragen können. Die gezielte Vergabe von nachhaltigen Krediten ermöglicht es Banken, klare Anreize zu setzen und nachhaltige Projekte sowie Unternehmen zu unterstützen, die einen positiven Beitrag zu einer nachhaltigen Gesellschaft leisten.

Im Rahmen der Erhebung wird ein spezielles Augenmerk auf Banken mit Nachhaltigkeitsfokus gelegt. Diese Institute zeichnen sich durch die Integration von Nachhaltigkeitskriterien ökologischer, sozialer und/oder ethischer Art in ihrem Bankgeschäft aus. Die Bandbreite solcher Banken ist vielfältig: einige sind konfessionell geprägt, andere verfolgen eine sozial-ökologische Ausrichtung.

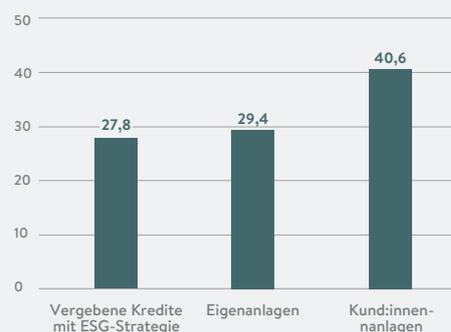
Nachhaltigkeitsbanken leisten einen wichtigen Beitrag zur Sozial- und Gesundheitswirtschaft.

Das Gesamtvolumen der an der Erhebung beteiligten Banken umfasst ein Gesamtvolumen von 40,6 Mrd. EUR an Kund:inneneinlagen sowie 29,4 Mrd. EUR an Eigenanlagen, die zu fast 100 Prozent nach hausinternen ESG-Strategien gemanagt werden. Zum Stichtag 31.12.2023 hatten die Banken insgesamt Kredite in Höhe von 27,8 Mrd. EUR vergeben, die nach ESG-Kriterien selektiert wurden, was einen leichten

Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (29,8 Mrd. EUR) bedeutet. Die Berichtsteilnehmenden geben an, Kredite hauptsächlich an Unternehmen und Projektförderungen im Bereich der Sozial- und Gesundheitswirtschaft, der sozialen Arbeit sowie der Kinder- und Jugendhilfe zu vergeben. Darüber hinaus spielen nachhaltige Wohneinrichtungen sowie Kredite an Kirchen und Diakonie eine bedeutende Rolle.

Insbesondere im sozialen Bereich leisten die Nachhaltigkeitsbanken mit ihrer Kreditvergabe Pionierarbeit, da sie realgesellschaftliche Projekte fördern. Trotz dieser Bemühungen ist der Finanzierungsbedarf sozialer Initiativen bei weitem nicht gedeckt. Daher ist die Erarbeitung eines „Social Investment Frameworks“ ein wichtiges Anliegen an die neue EU-Kommission. Ein solches Rahmenwerk würde dringend benötigte Investitionen in soziale Infrastruktur erleichtern und sicherstellen, dass die Europäische Union ihre sozialen Ziele erreicht.

Grafik 4.14: Kund:inneneinlagen, Eigenanlagen und Kredite der Nachhaltigkeitsbanken in Deutschland 2023 (in Milliarden Euro)



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

4.3 Verantwortliche Investments

Der diesjährige Marktbericht verzeichnet ein Gesamtvolumen von Verantwortlichen Investments in Deutschland in Höhe von 1.570 Mrd. EUR. Ausschlüsse werden von 91 Prozent der Teilnehmenden in ihren Nachhaltigkeitsprozess integriert. Die Top-Drei-Ausschlüsse sind, ähnlich wie bei den Nachhaltigen Geldanlagen, ABC-Waffen, Landminen und Streumunition sowie Verstöße gegen Menschenrechte. Auf Platz zwei liegt die ESG-Integration mit 89 Prozent. Von diesen wiederum integrieren 94 Prozent ESG-Research in ihre Investitionsentscheidungen, um eigene Prognosen und Bewertungsmodelle anzupassen. Engagement wird von 81 Prozent betrieben, während 70 Prozent das normbasierte Screening anwenden. Erst 27 Prozent haben auf Institutsebene Richtlinien zur Stimmrechtsausübung verankert. Dennoch verpflichteten sich 84 Prozent, fünf oder mehr unterschiedliche, nachhaltige Anlagestrategien auf Institutsebene anzuwenden.

Asset Owner

Für den Marktbericht berichteten insgesamt 18 Asset Owner aus Deutschland, die gemeinsam ein Volumen von 203 Mrd. EUR verwalten. Da bei den Asset Ownern die Anlagerichtlinien häufig konzernweit festgelegt sind, wird ihr Volumen zu den Verantwortlichen Investments gezählt. Die durchschnittliche Aktienquote bei den Asset Ownern liegt bei 9 Prozent und der Anteil der Staats- und Unternehmensanleihen bei 66 Prozent. Diese risikoreduzierte Portfolioausrichtung spiegelt den Charakter der meisten Asset Owner wider, bei denen es sich oftmals um Versicherungen, Pensionskassen und Stiftungen handelt.

4.4. Berichtsteilnehmende

Für die Erhebung zum FNG-Marktbericht 2024 wurden in Deutschland 62 Fragebögen ausgewertet.

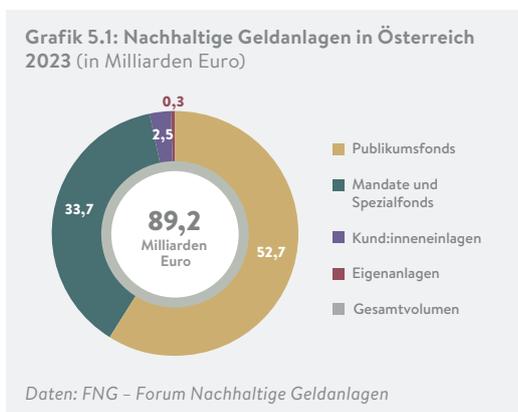
- 30 Asset Manager
- 14 (Spezial-)Banken mit Nachhaltigkeitsfokus
- 18 Asset Owner, darunter Stiftungen, Versicherungen, Pensionskassen und öffentliche Einrichtungen

haben teilgenommen.

Sämtliche Berichtsteilnehmende, die einer namentlichen Veröffentlichung zugestimmt haben, finden sich auf Seite 60.

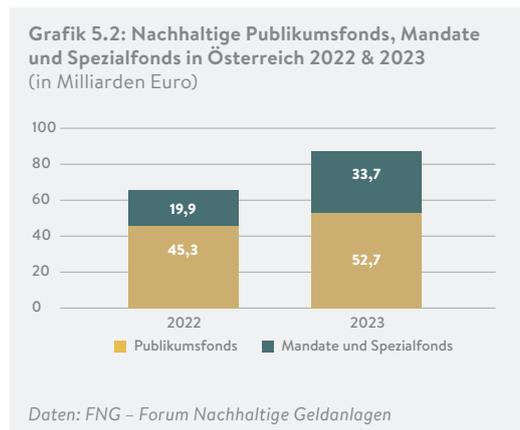
5.1 Nachhaltige Geldanlagen

Im diesjährigen Marktbericht beläuft sich das Volumen Nachhaltiger Geldanlagen auf insgesamt 89,2 Mrd. EUR. Darin enthalten sind nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds sowie nachhaltig verwaltete Kund:innen- und Eigenanlagen.



In allen Bereichen wurde ein höheres Volumen als im Vorjahr erfasst. Eine Veränderung bei Publikumsfonds von +16 Prozent ist festzustellen, bei Mandaten und Spezialfonds sogar ein Plus von 69 Prozent. Gründe hierfür sind eine unterschiedliche Zusammensetzung der Berichtsteilnehmenden im Vergleich zu den Vorjahren, aber auch tatsächlich gestiegene Assets unter Management bei einzelnen Finanzinstituten durch Kapitalzuflüsse. Dies wird auch von der Österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) bestätigt, die ein Gesamtvolumen nachhaltiger Fonds gemäß Artikel 8 und Artikel 9 der OffVO

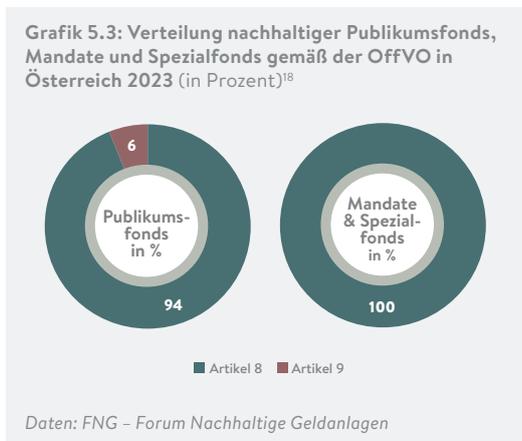
von 99,1 Mrd. EUR angibt. Dementsprechend analysiert der diesjährige FNG-Marktbericht detailliert 87 Prozent der nachhaltigen Fonds des österreichischen Marktes, denn in diesem Jahr umfasst das untersuchte Volumen der Publikumsfonds 52,7 Mrd. EUR und das Volumen der nachhaltigen Mandate und Spezialfonds 33,7 Mrd. EUR. Der FMA zufolge stieg das Volumen der Artikel-8- und Artikel-9-Fonds um 21,4 Prozent gegenüber 2022, was sich in der Tendenz auch im Marktbericht wiederfinden lässt.



Klassifizierung gemäß der EU-Offenlegungsverordnung

Ein leichter Rückgang von Artikel-9-Produkten ist zu verzeichnen.

Im vergangenen Jahr betrug der Anteil von Artikel-9-Produkten noch 8,5 Prozent bei Publikumsfonds und 0,5 Prozent bei Mandaten und Spezialfonds. Aktuell liegt dieser Anteil bei noch 6 Prozent für Publikumsfonds und für Mandate und Spezialfonds sogar bei 0 Prozent. Der Trend der Umklassifizierung von Artikel 9 zu Artikel 8, der bereits im Marktbericht 2023 zu beobachten war, setzt sich nun fort. Der Gesamtanteil der Artikel-9-Fonds beträgt somit nur 5 Prozent, was jedoch nicht unmittelbar Aufschluss darüber geben muss, welcher Nachhaltigkeitsansatz jeweils genutzt wird. Zwar haben einige Häuser interne Anwendungsrichtlinien, wie sie ihre Artikel-8- und Artikel-9-Fonds ausgestalten, dennoch bleibt dies im Gesamtbild nur ein Indikator. Ein tiefergehender Blick auf die Nachhaltigkeitskriterien ist unerlässlich und stellt das Alleinstellungsmerkmal des FNG-Marktberichts dar.



Investor:innen Nachhaltiger Geldanlagen

Die erhöhte Nachfrage von institutionellen Investor:innen treibt das Wachstum Nachhaltiger Geldanlagen in Österreich.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist ein signifikanter Anstieg Nachhaltiger Geldanlagen von institutioneller Seite zu verzeichnen. Mittlerweile ist die Verteilung zwischen privaten und institutionellen Investor:innen mit 51 Prozent und 49 Prozent nahezu ausgeglichen. Die letzten drei Jahre konnte die private Seite noch hohe Wachstumsraten verzeichnen.

Bei den Institutionellen dominieren die Versicherungsunternehmen mit 31 Prozent, gefolgt von den öffentlichen Pensionsfonds und Vorsorgekassen mit jeweils 29 Prozent. Die verbleibenden 11 Prozent verteilen sich auf kirchliche Einrichtungen, betriebliche Pensionsfonds, Stiftungen sowie Family Offices. Im Unterschied zu Deutschland nehmen die kirchlichen Institutionen und Wohlfahrtsorganisationen ein deutlich geringeres Volumen bei Institutionellen ein.



Nachhaltige Anlagestrategien

Die Deklaration eines Finanzprodukts als Artikel 8 oder Artikel 9 gibt noch keinen Aufschluss darüber, wie nachhaltig das Produkt ist bzw. welche nachhaltige Anlagestrategie verfolgt wird..

Ein vermehrter Ausschluss von Rüstungsunternehmen ist zu beobachten.

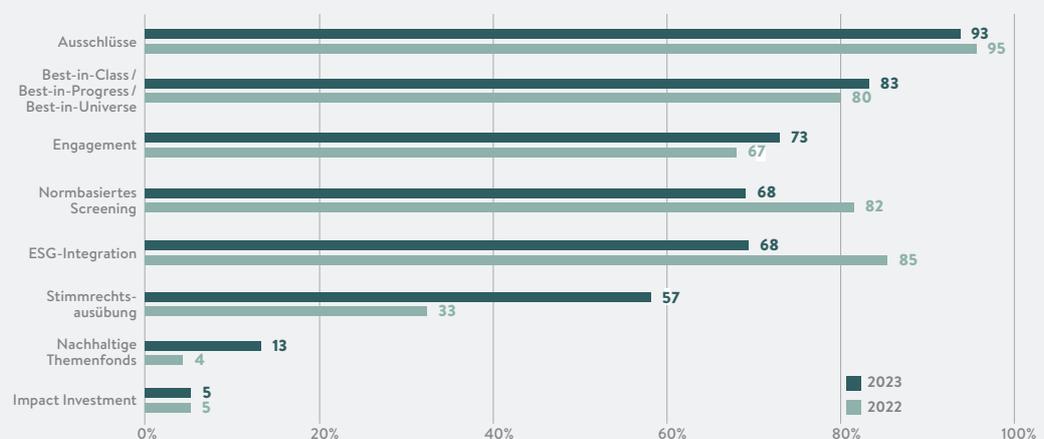
Grafik 5.5 zeigt die am häufigsten angewendeten nachhaltigen Anlagestrategien bei Publikumsfonds, Mandaten und Spezialfonds in Österreich im Vergleich zum Vorjahr. 93 Prozent nutzen mindestens Ausschlusskriterien in ihrem nachhaltigen Investmentprozess. Die fünf am häufigsten verwendeten Ausschlusskriterien liegen sehr nah beieinander. Wie Grafik 5.6 illustriert, werden zu 84 Prozent bis 85 Prozent Ausschlüsse im Rüstungsbereich (ABC-Waffen und Streumunition/Anti-Personen-Minen), bei Verstößen gegen Menschen- und Arbeitsrechte sowie bei Unternehmen der fossilen Energieindustrie vorgenommen. Dabei ist ein vermehrter Ausschluss von Unternehmen aus der Rüstungsindustrie zu beobachten. Neben dem Ausschluss von Streubomben/Anti-Personen-Minen werden zu 50 Prozent sämtliche Waffen ausgeschlossen. Zur letzten Erhebung ist dies ein Bedeutungsgewinn, da im vergangenen Jahr Streubomben/Anti-Personen-Minen noch auf Platz neun und sämtliche Waffen auf Platz 13 rangierten. Der Ausschluss von Unternehmen, die gegen Menschen- oder Arbeitsrechte verstoßen, gewinnt weiterhin an Signifikanz. Vor zehn Jahren belegten diese beiden Ausschlusskriterien noch Platz neun und Platz zehn.

Best-in-Class und Engagement werden in Österreich weiterhin bei einem Großteil der Nachhaltigen Geldanlagen angewendet.

Im aktuellen FNG-Marktbericht werden die verschiedenen Best-in-Ansätze, nämlich Best-in-Class, Best-in-Progress und Best-in-Universe, zusammengefasst. Dabei unterliegen 83 Prozent der nachhaltigen Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds einer Best-in-Class-Prüfung. Die Ansätze Best-in-Progress und Best-in-Universe spielen nach Angaben der Berichtsteilnehmenden keine signifikante Rolle. Beim Best-in-Class-Ansatz werden anhand von ESG-Kriterien die Unternehmen innerhalb einer Branche oder eines Sektors identifiziert, die im Vergleich die höchsten Standards in ökologischer, sozialer und/oder ethischer Hinsicht setzen, und entsprechend in das Portfolio aufgenommen. So können (noch) nicht nachhaltige Unternehmen bei der Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft begleitet werden.

In der Regel wird ein solcher Prozess mit der Anlagestrategie Engagement begleitet, was auch bei 73 Prozent der Fall ist. Diese Zahl bedeutet eine leichte Steigerung zum Vorjahr (67 Prozent). Auch die Stimmrechtsausübung – wie auch Engagement eine Active-Ownership-Strategie – erlebt mit 57 Prozent (Vorjahr 33 Prozent) einen Aufschwung. Engagement beschreibt den aktiven und langfristigen Dialog mit Unternehmen, der sie zur Berücksichtigung ökologischer, sozialer oder governancebezogener Standards überzeugen soll. Die Teilnehmenden aus Österreich gaben an, mit ihrem Engagement vornehmlich die Themen Klima und Biodiversität sowie Menschen- und

Grafik 5.5: Nachhaltige Anlagestrategien bei Publikumsfonds, Mandaten und Spezialfonds in Österreich 2023 und 2022 im Vergleich (in Prozent)²⁰



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Arbeitsrechte zu adressieren und Desinvestition aus den entsprechenden Unternehmen in Erwägung zu ziehen, falls diese den Forderungen nicht nachkommen. Active-Ownership-Strategien gewinnen auch in Österreich zunehmend an Bedeutung. Vor zehn Jahren lag der Engagement-Anteil sowie der Anteil der Stimmrechtsausübung in Relation zu den Ausschlüssen bei 30 Prozent bzw. 15 Prozent, also deutlich niedriger als im Jahr 2023

Grafik 5.6: Die Top Ten der unternehmensbezogenen Ausschlusskriterien in Österreich 2023 (in Prozent)²¹

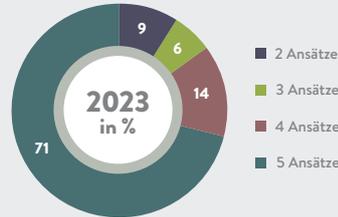
Streubomben und Anti-Personen-Minen	85
Verstöße gegen Arbeitsrechte	85
Verstöße gegen Menschenrechte	85
Fossile Energieträger / Kohle	84
ABC-Waffen	84
Tabak	74
Kernenergie	72
Korruption / Bestechung	71
Verstöße gegen Umweltschutz / -zerstörung	52
Sämtliche Waffen	50

Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

71 Prozent der nachhaltigen Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds nutzen fünf oder mehr Anlagestrategien parallel.

Grafik 5.7 bietet Einblicke in die gleichzeitige Anwendung mehrerer nachhaltiger Anlagestrategien. Dabei verwenden 71 Prozent der erfassten Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds fünf oder mehr Ansätze, während bei 14 Prozent noch vier Investmentansätze genutzt werden. Lediglich 16 Prozent wenden zwei oder drei unterschiedliche Anlagestrategien an. Die Anzahl der parallel genutzten Ansätze allein gibt keine Auskunft über die Nachhaltigkeit des Fonds. Ein diversifizierter, nachhaltiger Ansatz kann jedoch bedeuten, dass eine umfangreichere Abdeckung des Finanzmarktes gewährleistet ist und versucht wird, Nachhaltigkeit sowohl im Fonds als auch im Geschäftsprozess der investierten Unternehmen zu integrieren.

Grafik 5.7: Aufteilung nach der Anzahl der angewendeten nachhaltigen Anlagestrategien von Publikumsfonds, Mandaten und Spezialfonds in Österreich 2023 (in Prozent)²²



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Asset-Allokation

Die Asset-Allokation der nachhaltigen Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds in Österreich zeigt ein gemischtes Portfolio. Der Aktienanteil liegt bei 44 Prozent und die Anleihenquote bei 51 Prozent. Diese unterteilt sich in 31 Prozent Unternehmensanleihen und 20 Prozent Staatsanleihen. Die verbleibenden fünf Prozent setzen sich überwiegend aus Immobilien(fonds)/Grundbesitz und Liquidität zusammen.

Österreich erschließt den Markt für grüne Staatsanleihen – Nachfrage von Investor:innenseite bleibt groß.

Im Mai 2022 begab die Republik Österreich ihre erste grüne Bundesanleihe, gefolgt von einer zweiten im April 2023. Österreich emittierte neben den grünen Anleihen auch als erstes Land grüne Geldmarktpapiere (Green Treasury Bills) und belegt damit weltweit den dritten Platz hinsichtlich des Volumens grüner Staatsanleihen. Bei der Emission der zweiten grünen Bundesanleihe betrug der Anteil der Neu-Investor:innen 60 Prozent²³, was auf ein beträchtliches Interesse an grünen Staatsanleihen hinweist.

Staatsanleihen machen mit 20 Prozent einen bedeutenden Anteil des erfassten Volumens nachhaltiger Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds in Österreich aus. Bezogen auf das gesamte Anleihenvolumen für Österreich im FNG-Marktbericht belaufen sich Staatsanleihen sogar auf fast 40 Prozent. Angesichts der globalen Verteilung grüner Anleihen im Bloomberg MSCI Green Bond Index deutet dies auf ein großes Interesse an grünen Staatsanleihen in Österreich hin. Die Emission österreichischer grüner Bundesanleihen dürfte einen Beitrag dazu leisten, auch wenn die spezifische Länderallokation im Marktbericht nicht erfasst wird.

Grafik 5.8: Asset-Allokation der Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds in Österreich 2023 (in Prozent)²⁴



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Geografische Aufteilung

Grafik 5.9 veranschaulicht die geografische Verteilung der Vermögenswerte nachhaltiger Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds in Österreich. Der Schwerpunkt liegt mit 51 Prozent auf europäischen Titeln, gefolgt von nordamerikanischen Titeln mit 30 Prozent. Feststellen lässt sich tendenziell eine leichte Mehrheit von Aktien aus den USA und Anleihen aus dem europäischen Raum. Im Vergleich zu Deutschland weisen österreichische Finanzinstitute in der Gesamtbetrachtung eine weniger stark regional ausgeprägte Ausrichtung auf und es sind zahlenmäßig mehr Produkte vorhanden, die die Emerging Markets abdecken.

Grafik 5.9: Geografische Aufteilung der Anlagen von Publikumsfonds, Mandaten und Spezialfonds in Österreich 2023 (in Prozent)²⁵



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

MiFID-II-Konformität

TaxVO spielt in der Bestimmung der Nachhaltigkeit kaum eine Rolle.

Um als nachhaltige Produkte gemäß MiFID II klassifiziert zu werden, müssen Fonds neben der Einstufung als Artikel 8 oder Artikel 9 noch mindestens ein weiteres Nachhaltigkeitskriterium entweder nach der EU-Taxonomie (TaxVO), den Principle Adverse Impacts (PAIs) und/oder der EU-Offenlegungsverordnung (OffVO) erfüllen. Ein deutliches Bild zeichnet sich wie bereits in der letztjährigen Erhebung zugunsten der PAIs, den wichtigsten nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen, ab. Alleinig werden diese von 14 Prozent angewendet, in Kombination mit der OffVO von 60 Prozent sowie in der Kombination mit der OffVO und der TaxVO von 11 Prozent.

Grafik 5.10: Merkmale für nachhaltige Publikumsfonds gemäß MiFID II in Österreich 2023 (in Prozent)²⁶



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

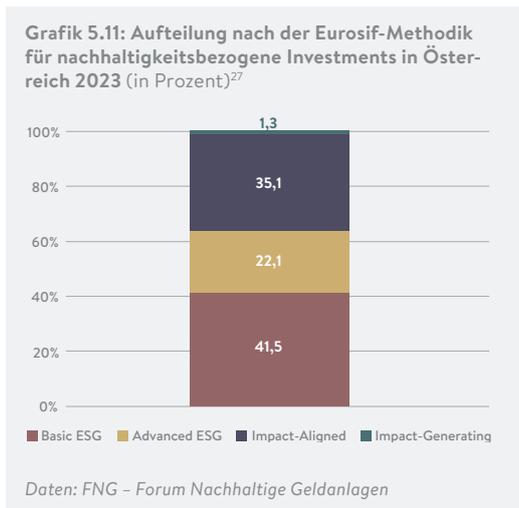
Die OffVO wird immerhin von 15 Prozent angewendet, während die TaxVO allein sowie die Kombination aus OffVO und TaxVO den Angaben der Berichtsteilnehmenden nach von niemandem genutzt werden. Die Relevanz der PAIs für nachhaltige Finanzprodukte scheint sich somit in der Praxis zu bewähren. Die technischen Bewertungskriterien der Umweltziele drei bis sechs der TaxVO traten jedoch erst am 1. Januar 2024 in Kraft. Es bleibt abzuwarten, ob die Ausarbeitung der Taxonomie dazu beitragen wird, dass diese öfter im Rahmen von MiFID II genutzt wird.

Anwendung der Eurosif-Methodik für nachhaltigkeitsbezogene Investments

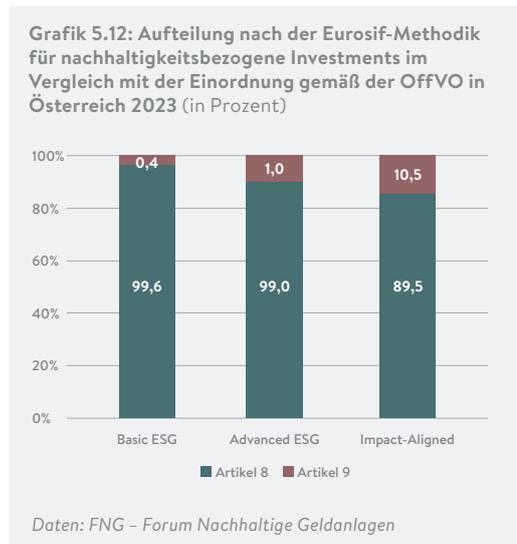
Im diesjährigen Marktbericht wird für Deutschland und Österreich, zusätzlich zur klassischen Erhebung, die Eurosif-Methodik für nachhaltigkeitsbezogene Investments angewendet, die im Februar 2024 final vom europäischen Dachverband Eurosif vorgelegt wurde. Die Eurosif-Methodik unterscheidet zwischen vier unterschiedlichen Ambitionsniveaus, die darüber Auskunft geben, wie aktiv ein Investment zur nachhaltigen Transformation der Wirtschaft beiträgt.

Grafik 5.11 veranschaulicht die Klassifizierung der Investmentprodukte nach der Eurosif-Methodik in Österreich. In der Ambitionskategorie „Basic ESG“ sind 4,15 Prozent der Produkte vertreten. Zusammen mit „Advanced ESG“, welches 22,1 Prozent ausmacht, repräsentieren diese beiden Ambitionsniveaus mehr als die Hälfte der Finanzprodukte. Etwas mehr als ein Drittel der Produkte gehört dem mittleren Segment „Impact-Aligned“ an, während 1,3 Prozent der Finanzprodukte der Kategorie mit dem höchsten Ambitionsniveau „Impact-Generating“ zugeordnet ist.

Die vier Ambitionskategorien der Eurosif-Methodik ermöglichen eine Klassifizierung jenseits der regulatorischen Vorgaben und erweitern den Marktbericht um eine zusätzliche Perspektive.



Eine Darstellung der Verteilung der vier Ambitionskategorien nach der Eurosif-Methodik im Vergleich zur Einordnung gemäß der OffVO nach Artikel 8 und Artikel 9 findet sich in Grafik 5.12. Artikel-9-Produkte machen 10,5 Prozent der Impact-Aligned Investments aus. Impact-Generating Investments sind in Grafik 5.12 und 5.13 nicht zu finden, da es sich an dieser Stelle um Mandate handelt, die nicht unter die OffVO fallen und dementsprechend auch nicht deren Anforderungen erfüllen müssen.



Betrachtet man die Artikel-9-Produkte in Grafik 5.13, werden von diesen über 90 Prozent als „Impact-Aligned“ und nur 2,1 Prozent als „Basic ESG“ eingestuft. Es lässt sich ablesen, dass tendenziell Artikel-9-Fonds den Anspruch haben, die Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaft zu fördern. In der Grafik ist allerdings auch abzulesen, dass Produkte nach Artikel 8 in allen drei Ambitionskategorien vertreten sind. Die Einordnung gemäß der OffVO gibt demnach keinen ausreichenden Aufschluss über das Ambitionsniveau eines Finanzprodukts.

Grafik 5.13: Aufteilung nach der OffVO im Vergleich mit der Eurosif-Methodik für nachhaltigkeitsbezogene Investments in Österreich 2023 (in Prozent)



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

5.2 (Spezial-)Banken mit Nachhaltigkeitsfokus

Die nachhaltig verwalteten Kund:inneneinlagen von Spezialbanken, die Nachhaltigkeit im Einlage- und Kreditgeschäft berücksichtigen, fließen in die Summe Nachhaltiger Geldanlagen in Österreich mit ein. Dieses Jahr sind es 2,5 Mrd. EUR an Kund:inneneinlagen und 0,3 Mrd. EUR Eigenanlagen. Dabei kommen die jeweils hausinternen ethischen und nachhaltigen Kriterien sowie Energieeffizienzkriterien zum Einsatz. Die Eigenanlagen bestehen vornehmlich aus Social Impact Bonds, die einen positiven Beitrag zur Lösung sozialer Probleme leisten, sowie Sustainability Bonds, die die UN-Nachhaltigkeitsziele unterstützen.

5.3 Verantwortliche Investments

Der diesjährige Marktbericht umfasst ein Gesamtvolumen Verantwortlicher Investments in Österreich von 130,8 Mrd. EUR, was einem Anstieg um 27 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Von den Befragten integrieren 93 Prozent Ausschlüsse in ihren Nachhaltigkeitsprozess, während 75 Prozent Normen und Prinzipien anwenden. Dadurch lösen die Ausschlüsse das normbasierte Screening als das am häufigsten verwendete Instrument auf Institutsebene ab. Auch die ESG-Integration muss einen leichten Bedeutungsverlust hinnehmen und wird bei 69 Prozent der Verantwortlichen Investments genutzt. Als Standard etabliert sich die parallele Nutzung von mehreren nachhaltigen Anlagestrategien. 84 Prozent geben an, fünf oder mehr Nachhaltigkeitsansätze zu verfolgen.

Asset Owner

Für den Marktbericht berichteten insgesamt vier Asset Owner aus Österreich, die gemeinsam ein Volumen von 8,4 Mrd. EUR. verwalten. Da bei den Asset Ownern die Anlagerichtlinien häufig konzernweit festgelegt sind, wird ihr Volumen zu den Verantwortlichen Investments gezählt. Entgegen der durchschnittlichen Asset- und Länderallokation sind Asset Owner konservativer in ihrer strategischen Ausrichtung. Mit einer durchschnittlichen Aktienquote von 9 Prozent sind die Portfolios der Asset Owner wie erwartet risikoreduzierter. Staats- und Unternehmensanleihen sind mit 62 Prozent gewichtet und Immobilien(fonds) mit 12 Prozent. Die verbleibenden 17 Prozent verteilen sich auf Alternative Investments und Geldmarkt/Liquidität.

5.4 Berichtsteilnehmende

Für die Erhebung zum FNG-Marktbericht 2024 wurden in Österreich 21 Fragebögen ausgewertet.

- 16 Asset Manager
- eine (Spezial-)Bank mit Nachhaltigkeitsfokus
- vier Asset Owner

haben teilgenommen.

Sämtliche Berichtsteilnehmende, die einer namentlichen Veröffentlichung zugestimmt haben, finden sich auf Seite 60.

6.1 Biodiversität im Finanzmarkt

Biodiversität ist die Grundlage unseres Lebens. Sie ist von essenzieller Bedeutung für das ökologische Gleichgewicht unseres Planeten und damit auch für die Stabilität und Resilienz der globalen Wirtschaft. Angesichts des rasanten Artenrückgangs setzt sich diese Erkenntnis immer weiter durch. In diesem Zusammenhang wird die Frage immer drängender, wie Finanzinstitute dazu beitragen können, die Biodiversität nicht weiter zu schädigen, sie zu erhalten und aktiv zu fördern.

Für den diesjährigen Marktbericht wurden Fragen bezüglich des Umgangs sowie Einschätzungen von Finanzinstituten zu Biodiversitätsrisiken in die Erhebung mit aufgenommen. Die Befragung zielt darauf ab, die aktuellen Herangehensweisen der Teilnehmenden bei der Integration von Biodiversitätsaspekten in ihren Geschäftspraktiken nachzuvollziehen.

Etwas mehr als zwei Drittel (69 Prozent) der Teilnehmenden in Deutschland und Österreich konzentrieren sich hauptsächlich auf die Bewertung von Klimarisiken, während die Einbeziehung von Biodiversitätsrisiken noch in einem frühen Stadium ist.

16 Prozent der Befragten haben bereits erste Risikoanalysen durchgeführt. Die Anwendung von Daten-Tools ist entscheidend für eine adäquate Biodiversitätsanalyse des Portfolios und wurde bereits von 43 Prozent der Befragten getestet.

Die Mehrheit der Finanzinstitute sieht das Fehlen qualitativ hochwertiger Daten als größtes Hindernis für die Integration von Biodiversität an. Obwohl einige Unternehmen bereits externe Datenquellen wie Forest 500, TRASE oder Iceberg Datalab nutzen, entscheiden sich viele Finanzhäuser aufgrund der aktuellen Datenlage dafür, der Biodiversitätsanalyse eine untergeordnete Rolle zuzuweisen.

Eine kleinere Gruppe von 13 Prozent hat bereits relevante Risikotreiber und Transmissionskanäle in Zusammenhang mit Biodiversität in Risikokategorien definiert. Dieser Schritt ist von entscheidender Bedeutung für eine fundierte Anerkennung und Entgegenwirkung potenzieller Auswirkungen von Biodiversitätsverlusten auf die Geschäftspraktiken der Finanzunternehmen. Einige der Befragten haben auf Konzernebene Richtlinien und Roadmaps verfasst oder sind derzeit im Begriff dies zu tun, in denen sie sich ausdrücklich verpflichten, die Biodiversität aktiv zu fördern.

Grafik 6.1: Bewertung des eigenen Stands der Integration von Biodiversitätsrisiken in Deutschland und Österreich

(in Prozent; n: 61; Mehrfachnennung möglich)



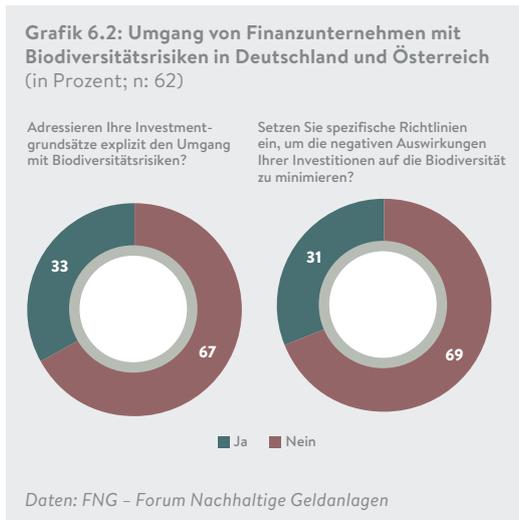
Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Rund ein Drittel der Befragten berücksichtigen Biodiversitätsrisiken in ihren Investmentgrundsätzen.

Die Integration von Biodiversität in die Investitionsentscheidungen trägt zum Schutz der Umwelt bei. Grafik 6.2 verdeutlicht, dass mit 32 Prozent rund ein Drittel der befragten Unternehmen den Umgang mit Biodiversitätsrisiken in ihren Investmentgrundsätzen berücksichtigt. Des Weiteren haben 31 Prozent der Teilnehmenden Richtlinien implementiert, um negative Auswirkungen ihrer Investitionen auf die Biodiversität zu minimieren. Dies geschieht den Teilnehmenden zufolge oftmals über die Berücksichtigung der PAIs, beispielsweise Biozide und grüne Gentechnik.

Neben dem Ausschluss von Unternehmen, die gegen Biodiversitätsrichtlinien verstoßen (z. B. die Abholzung von Primärwäldern, Entwässerung und Degradierung von Feuchtgebieten und Mooren etc.) wird Engagement als nachhaltige Anlagestrategie ebenfalls genutzt, um Unternehmen zu ermutigen, systemische Risiken im Bereich der Biodiversität aufzudecken und zu reduzieren.

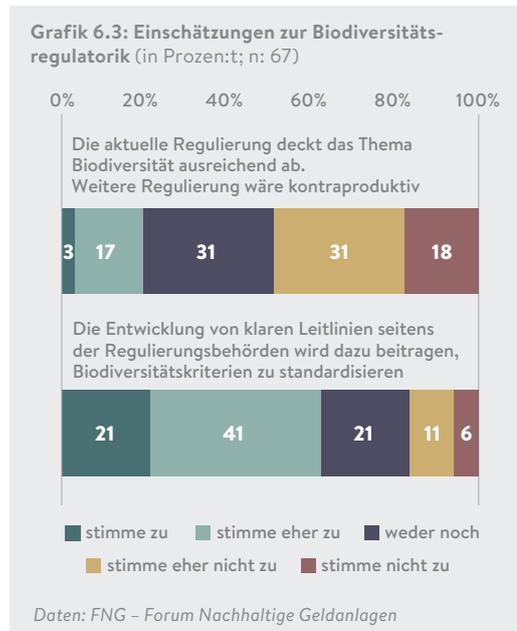
Bei einigen Teilnehmenden befindet sich die Ausgestaltung der Investmentgrundsätze in Bezug auf Biodiversitätsrisiken jedoch noch im Aufbau, andere wiederum gaben erneut eine mangelnde Datenlage als Hindernis an. Ebenso ist die Nachfrage von Investor:innenseite nach Finanzprodukten, die explizit Biodiversität adressieren, mit 8 Prozent sehr gering. Diese Herausforderungen können darauf hindeuten, dass eine verstärkte Sensibilisierung und eine verbesserte Datenverfügbarkeit erforderlich sind, um die Integration von Biodiversität in die Investitionspraktiken weiter voranzutreiben.



Ein wichtiger Aspekt qualitativ hochwertiger Daten ist auch die Entwicklung verständlicher, universeller Leitlinien, also einer Standardisierung. In diesem Zusammenhang kommt den Regulierungsbehörden eine entscheidende Rolle zu. Eine klare Standardisierung kann dazu beitragen, Biodiversitätsrisiken zu minimieren und einen einheitlichen Rahmen für die Finanzbranche zu schaffen. Dabei muss der Dialog mit den Finanzunternehmen sowie mit der Wissenschaft aktiv gefördert werden, um eine für alle angemessene, das heißt praxistaugliche und zugleich wissenschaftsfundierte Anwendung von Biodiversitätsleitlinien zu finden.

Grafik 6.3 verdeutlicht die Wahrnehmung der Teilnehmenden zur aktuellen Regulierung und der Rolle von Regulierungsbehörden in Bezug auf Biodiversität. Ein Fünftel der Beteiligten (20 Prozent) ist der Ansicht, dass die aktuelle Regulierung das Thema Biodiversität hinreichend abdeckt und weitere Regulierung kontraproduktiv wäre. Vor allem vor dem Hintergrund einer empfundenen Praxisuntauglichkeit existierender Regulierungen befürchten einige Institute eine dem Zweck hinderliche Entwicklung. Dennoch sieht die Hälfte der Befragten die Abdeckung von Biodiversitätsaspekten am Finanzmarkt als unzureichend an, was für die Notwendigkeit weiterer definitorischer Vorschriften spricht.

Hinsichtlich der Entwicklung klarer Leitlinien zur Standardisierung von Biodiversitätskriterien durch die Regulierungsbehörden zeigen sich eindeutigere Ergebnisse. Eine deutliche Mehrheit von 62 Prozent der Teilnehmenden stimmt zu, dass die Entwicklung solcher Leitlinien dazu beitragen wird, Biodiversitätskriterien zu standardisieren. Dies deutet auf eine Befürwortung einer aktiveren Rolle der Regulierungsbehörden bei der Förderung von Standardisierungsmaßnahmen für Biodiversitätskriterien hin. Die Einhaltung solcher Standards kann dazu beitragen, die Biodiversität effektiver zu schützen und dabei eine einheitliche Grundlage für Investitionsentscheidungen zu schaffen.



6.2 Impact Investments

Impact Investments nehmen für den Markt Nachhaltiger Geldanlagen immer mehr an Bedeutung zu. Die FNG-Arbeitsgruppe „Impact“ hat hierzu 2021 eine eigene Definition erarbeitet, um die Unsicherheit im Markt, die durch die Regulatorik hervorgerufen wurde, abzubauen.

In dieser Arbeitsgruppe wurde folgende Definition entwickelt:

Bei Impact Investments handelt es sich um Investitionen, die neben einer finanziellen Rendite auch einen positiven Beitrag zur Lösung von ökologischen und/oder sozialen Problemen leisten.

Die Definition wird ergänzt von fünf weiteren Bestandteilen:

- 1. Intentionalität:** Mit dem Investment wird beabsichtigt, zu einer nachhaltigen Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft beizutragen
- 2. Zusätzlichkeit:** Der positive Beitrag des Investments – zum Beispiel zu den SDGs oder zur EU-Taxonomie – soll signifikant sein und glaubhaft dargelegt werden. Mögliche negative Beiträge sind hierbei auch zu berücksichtigen.
- 3. Wirkungskanäle:** Die (direkten oder indirekten) Wirkungskanäle des Investments sollen erläutert werden.
- 4. Messbarkeit:** Der positive Beitrag muss anhand messbarer Kriterien – zum Beispiel SDGs, EU-Taxonomie oder Governance-Kriterien – dargelegt werden.
- 5. Transparenz:** Über den positiven Beitrag muss transparent berichtet werden.²⁸

Das erfasste Volumen von Impact Investments im diesjährigen Marktbericht entspricht 58,2 Mrd. EUR für Deutschland und Österreich und ist damit erneut eine Steigerung zu den Jahren zuvor. Vor fünf Jahren betrug das erfasste Volumen 9,5 Mrd. EUR und im Jahr 2013 1,6 Mrd. EUR. Das zeugt von einer weiterhin dynamischen Entwicklung.

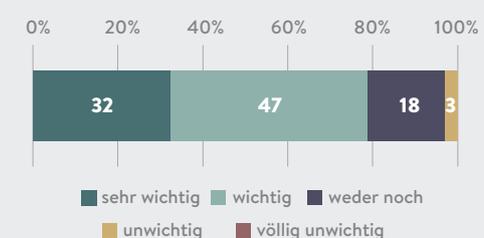
Der strategische Stellenwert von Impact-Messung und -Steuerung bei der Gestaltung von Finanzprodukten wurde in diesem Jahr von 32 Prozent als sehr wichtig und von 47 Prozent als wichtig erachtet. Diese Gesamtzahl von 79 Prozent ist beachtlich und unterstreicht die langfristige Bedeutung von Impact Investments für den nachhaltigen Finanzmarkt. Jedoch ist die Zahl im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken.

Die fehlende Datenverfügbarkeit wird als größtes Hemmnis für Impact wahrgenommen.

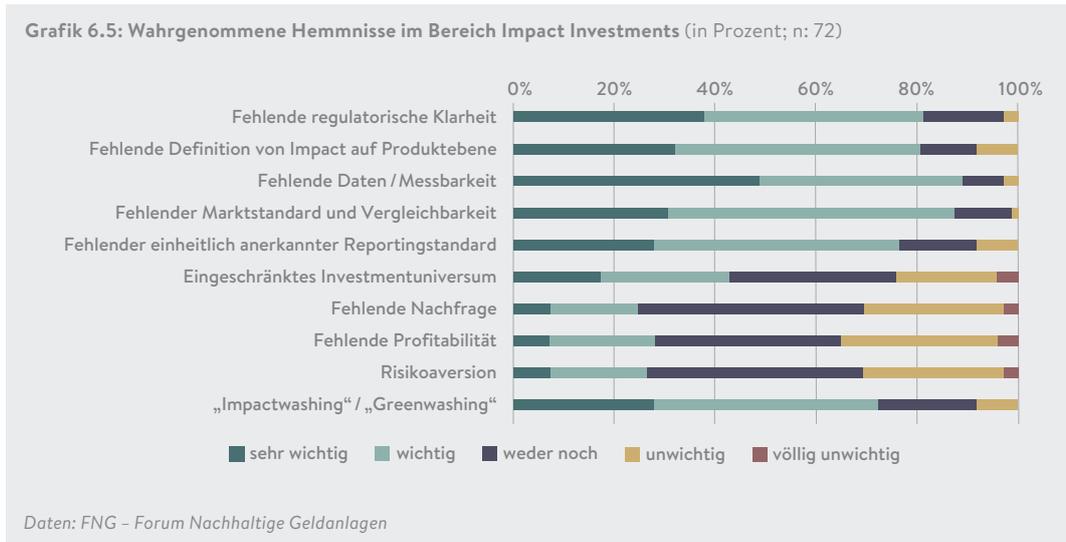
Die Teilnehmenden wurden zu wahrgenommenen Hindernissen im Bereich Impact Investing befragt (siehe Grafik 6.5). Als das größte Hemmnis wird, wie auch bereits im Bereich Biodiversität, die fehlende Datenverfügbarkeit angegeben. Ganze 89 Prozent der Befragten führten dies in diesem Jahr als sehr wichtig oder wichtig an. In der letzten Erhebung spielte die fehlende Datenverfügbarkeit auch schon eine signifikante Rolle. Als weitere relevante Hemmnisse werden der fehlende Marktstandard (88 Prozent) und fehlende regulatorische Klarheit (81 Prozent) bemängelt. Diese drei genannten Hürden standen bereits im letzten Jahr an vorderster Stelle. Die Politik muss den Dialog mit dem Finanzmarkt und der Wissenschaft weiterhin aktiv fördern und klare, praxistaugliche Vorgaben setzen. Hierzu hat das FNG im vergangenen Jahr eine Stellungnahme veröffentlicht:²⁹

Die Sorge um sogenanntes „Impactwashing“ wächst: War das Thema im Vorjahr noch 65 Prozent der Befragten „sehr wichtig“ oder „wichtig“, waren es in diesem Jahr 72 Prozent. Das dürfte einige Finanzunternehmen zusätzlich abhalten, in diesem Bereich aktiv zu werden und/ oder ihre Produkte als Impact-Produkte zu labeln.

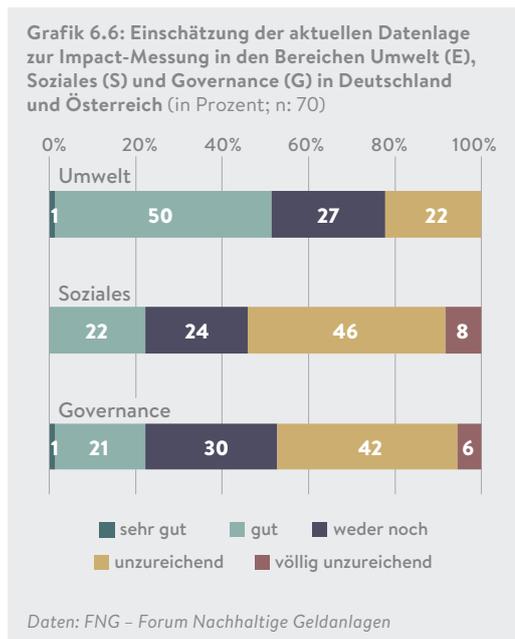
Grafik 6.4: Strategischer Stellenwert von Impact-Messung und -Steuerung bei der Gestaltung von Finanzprodukten in Deutschland und Österreich in den nächsten drei Jahren (in Prozent; n: 71)



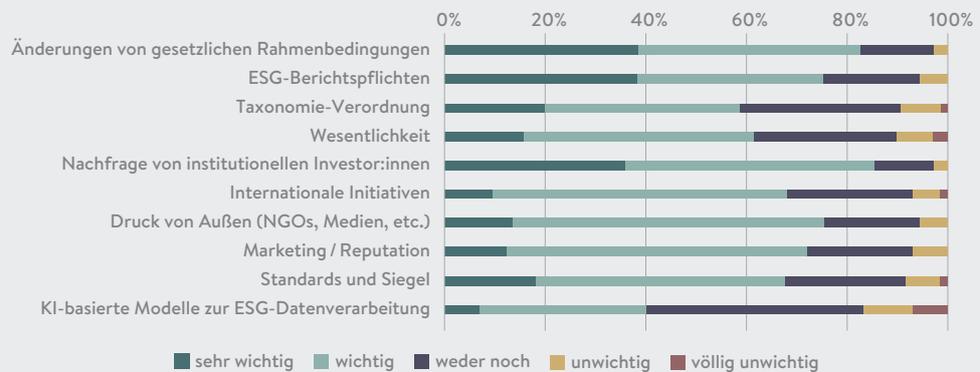
Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen



Dass die aktuelle Datenlage zur Zurückhaltung bei der Auflage von Impact-Produkten führt, bestätigt auch Grafik 6.6. Zwar wird die Datenlage im Bereich Umwelt zu 51 Prozent als gut oder sehr gut eingeschätzt, dennoch sprechen fast ein Viertel (22 Prozent) der Befragten von einer unzureichenden Datenlage. Dies könnte damit zusammenhängen, dass die Anforderungen an Daten steigen bzw. Themenfelder ausgeweitet werden, z. B. auf Biodiversität. Gravierender ist die Wahrnehmung zur Datenlage im Bereich Soziales und Governance. Diese wird mit 54 Prozent für Soziales und 47 Prozent für Governance als unzureichend oder völlig unzureichend bewertet. Das spricht erneut für ein „Social Investment Framework“, wie es beispielsweise vom Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI) gefordert wird.³⁰



Grafik 6.7: Schlüsselfaktoren für die Entwicklung Nachhaltiger Geldanlagen in Deutschland und Österreich in den nächsten drei Jahren (in Prozent; n: 75)



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

6.3 Trends und Perspektiven

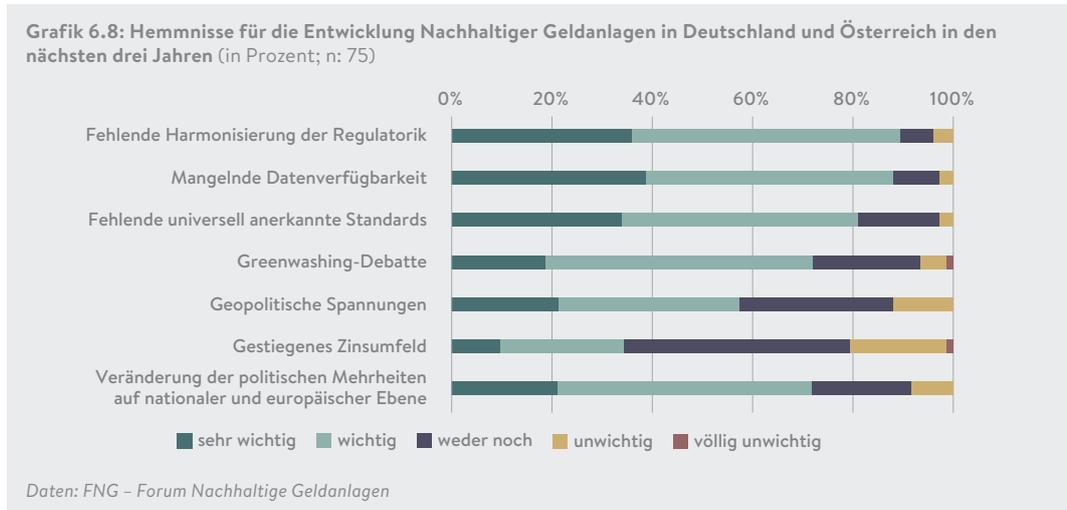
Die Nachfrage von institutionellen Investor:innen wird als Schlüsselfaktor für die Entwicklung Nachhaltiger Geldanlagen gesehen.

Wie in den Jahren zuvor, haben wir die Teilnehmenden nach Treibern und Hemmnissen in der Entwicklung Nachhaltiger Geldanlagen befragt. Die drei als am wichtigsten eingestuften Schlüsselfaktoren sind die Nachfrage von institutionellen Investor:innen (85 Prozent), die Änderungen von gesetzlichen Rahmenbedingungen (83 Prozent) und externer Druck (7 Prozent). Diese waren bereits vor zehn Jahren, in der Erhebung zum FNG-Marktbericht 2014, die Top-Drei-Schlüsselfaktoren und haben über die Jahre nicht an Relevanz eingebüßt. Institutionelle Investor:innen, wie beispielsweise Pensionsfonds und Versicherungsgesellschaften, haben aufgrund ihrer Marktstellung die Möglichkeit, die Integration von Nachhaltigkeitskriterien voranzutreiben. Gesetzliche Rahmenbedingungen sind entscheidend, da sie durch Leitlinien und Standardisierungen einen für alle geltenden, konsistenten Rahmen schaffen können. Externer Druck, sei es von Seiten der Öffentlichkeit oder anderer Interessengruppen, kann Finanzinstitute dazu motivieren, ihre Geschäftspraktiken zu ändern und nachhaltiger zu handeln.

Die fehlende Harmonisierung der Regulatorik bremst die Entwicklung Nachhaltiger Geldanlagen.

In Ergänzung dazu sehen die Befragten als primäre Hemmnisse in der Entwicklung Nachhaltiger Geldanlagen die fehlende Harmonisierung der Regulatorik (89 Prozent), mangelnde Datenverfügbarkeit (88 Prozent) und fehlende universell anerkannte Standards (81 Prozent). Dies verdeutlicht die grundlegenden Herausforderungen, denen Finanzunternehmen gegenüberstehen, wenn es darum geht, Nachhaltigkeitskriterien in ihren Investmentprozess zu integrieren.

Die mangelnde Datenverfügbarkeit wurde in der diesjährigen Erhebung bereits an mehreren Stellen als Grund für ein zögerliches Handeln genannt. Die Analyse und Bewertung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren ist abhängig von der Qualität und Verfügbarkeit von Daten. Ohne umfassende und aussagekräftige Daten über Nachhaltigkeitsaspekte lassen sich kaum fundierte Entscheidungen treffen oder ein effektives Risikomanagement betreiben. Fehlende universell anerkannte Standards erschweren ebenfalls die Integration von Nachhaltigkeitskriterien. Hier wird die Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) mit der Anwendung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) wichtigen Fortschritt bringen. Es bleibt abzuwarten, ob die zusätzlichen Daten für die Finanzmarktakteur:innen in der Praxis ausreichend und passend sind.



Ohne klare und einheitliche Definitionen und Messgrößen für Nachhaltigkeit bleibt es eine Herausforderung, die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen und Finanzprodukten zu bewerten und zu vergleichen. Dies führt zu Unsicherheit und inkonsistenten Ergebnissen, was letztendlich die Entwicklung und Umsetzung von nachhaltigen Anlagestrategien behindert. Ein stabiles und verlässliches Umfeld für nachhaltige Investitionen braucht aber einen auf nationaler und internationaler Ebene einheitlichen regulatorischen Rahmen.

Zur Überwindung dieser Barrieren sind verstärkte Bemühungen erforderlich, um die Datenverfügbarkeit zu verbessern, eine regulatorische Harmonisierung voranzutreiben und einheitliche Standards zu etablieren. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Regulierungsbehörden, Finanzinstituten, der Wissenschaft und weiteren relevanten Parteien, um gemeinsame, praxistaugliche Lösungen zu finden und eine nachhaltige Finanzwirtschaft zu fördern.

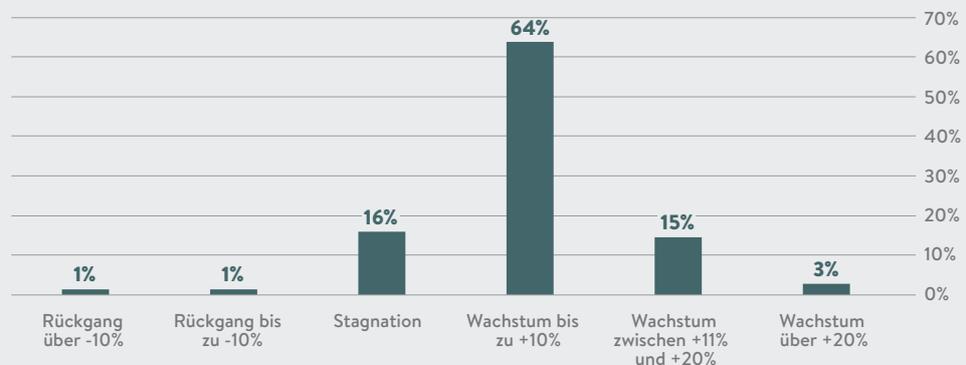
Mit Sorge blicken die Teilnehmenden in diesem Jahr auch auf die politische Landschaft. Nach den Wahlen zum Europäischen Parlament im Juni 2024 könnten sich die politischen Mehrheitsverhältnisse ändern. Dass das hemmende Folgen auf die Entwicklung Nachhaltiger Geldanlagen haben wird, befürchten 71 Prozent. Lediglich 9 Prozent bemessen der politischen Gemengelage eine geringere Rolle zu.

Befragt nach wünschenswerten Entwicklungen gaben die Teilnehmenden eine Vielzahl an Antworten, die sich hauptsächlich unter den Themen Regulierung, Standards und Datenlage zusammenfassen lassen. Die Mehrheit der Finanzmarktakteur:innen äußerte den Wunsch nach einem klaren und effizient umsetzbaren Regulierungsrahmen, der einheitliche, international geltende Standards etabliert und praxistauglich ist. Eine qualitativ bessere ESG-Datenqualität, wie von vielen gefordert, ließe sich mit einem solchen Rahmen erreichen.

Zudem würde eine höhere Nachfrage von privater, aber vor allem auch institutioneller Seite die Entwicklung Nachhaltiger Geldanlagen befördern. Dies ließe sich beispielsweise mit einem stärkeren Rückenwind aus der Politik bewerkstelligen. Mit Blick auf die Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen von Privatanleger:innen nach MiFID II hat das FNG im Jahr 2023 eine Vereinfachung gefordert.³¹

Die Teilnehmenden nannten bei der Befragung zu besorgniserregenden Entwicklungen im Bereich Nachhaltiger Geldanlagen ebenfalls am häufigsten die Regulierung. Besonders groß ist die Befürchtung vor einer Überregulierung und der zunehmenden Komplexität, die zu Lasten der Kund:innen geht und eine sinkende Nachfrage nach nachhaltigen Finanzprodukten zur Folge haben könnte.

Grafik 6.9: Prognostiziertes Wachstum Nachhaltiger Geldanlagen in 2024 (in Prozent; n: 69)



Daten: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Ebenso werden Vorwürfe von Greenwashing und Impactwashing infolge lückenhafter Regulierungen und Standardisierungen, beispielsweise bei einer sozialen Taxonomie, als eine der Hauptsorgen ins Feld geführt. Hohe Kosten für ESG-Daten sowie die momentane, als unzureichend wahrgenommene Datengrundlage stellen die Finanzunternehmen wie auch im letzten Jahr vor eine Herausforderung.

Mit Blick auf Politik und Gesellschaft setzen sich die Trends der letzten Jahre fort. Geopolitische Spannungen und insbesondere der russische Angriffskrieg in der Ukraine führen zu einer Diskursverschiebung weg von Nachhaltigkeitsthemen hin zu einem verstärkten Lobbyismus für Kernenergie oder gar fossile Energieträger.

Eine Vielzahl der Befragten blickt mit Sorge auf die anstehenden Wahlen und mögliche Veränderungen der politischen Mehrheiten.

Zudem gab eine Vielzahl der Befragten mit Blick auf die Entwicklung Nachhaltiger Geldanlagen politische Sorgen an. Bei den in der EU, Österreich, Deutschland und den USA in diesem Jahr anstehenden Wahlen könnten sich die politischen Mehrheiten zugunsten rechter Parteien verschieben. Vor allem sind es eben diese Parteien, die sich als politische Anti-ESG-Bewegungen verstehen und den menschenge-

machten Klimawandel verleugnen. Dem gilt es einen aufklärenden, auf Augenhöhe angesiedelten Diskurs entgegenzusetzen, um wissenschaftliche Fakten angemessen zu vermitteln und populistischen Bewegungen sowie Desinformationskampagnen den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Trotz regulatorischer und politisch-gesellschaftlicher Unsicherheit blicken die Befragten positiv auf das Jahr 2024. 82 Prozent prognostizieren ein Wachstum Nachhaltiger Geldanlagen für dieses Jahr. 16 Prozent erwarten eine Stagnation, während lediglich zwei Prozent einen Rückgang Nachhaltiger Geldanlagen erwarten. Dennoch zeigt die Prognose in Grafik 6.9 den negativsten Trend in der Geschichte des FNG-Marktberichts. Die Hürden, denen sich nachhaltige Finanzmarktakteur:innen stellen müssen, konnten in den vergangenen Jahren nicht vollständig abgebaut werden. So bleibt es dennoch ein vielversprechendes Zeichen, dass die große Mehrheit der befragten Unternehmen trotz dieser bewegten Zeiten weiterhin die Entwicklung Nachhaltiger Geldanlagen positiv bewertet.

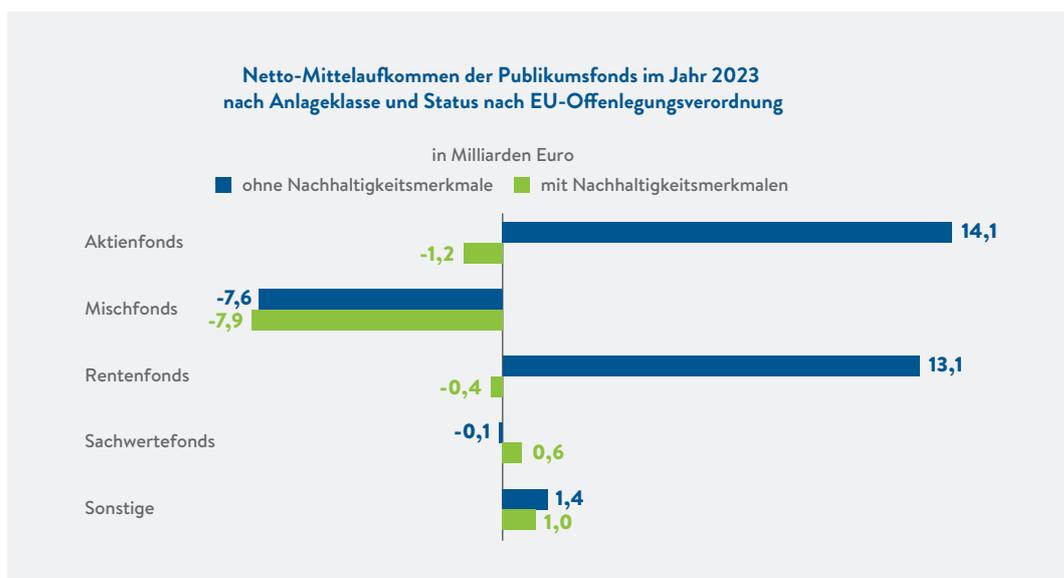
BVI: Rekord beim verwalteten Vermögen von Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen – Schwächen im Regulierungskonzept bremsen Neugeschäft



Investmentfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen verwalteten per Ende Dezember 2023 ein Vermögen von 905 Milliarden Euro für private und institutionelle Anleger in Deutschland. Das bedeutet auf Jahressicht ein Plus von 20 Prozent und einen neuen Rekordstand. Mehr als drei Viertel des Gesamtvermögens entfielen auf Publikumsfonds; damit machten Produkte gemäß Artikel 8 und 9 der EU-Offenlegungsverordnung die Hälfte des gesamten Publikumsfonds-Vermögens aus. Auch das Segment der Spezialfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen wuchs sprunghaft auf 208 Milliarden Euro. Das entspricht 10 Prozent des Spezialfondsmarktes. Die auf der Offenlegungsverordnung beruhenden Werte unterschätzen aber vermutlich die Verbreitung des Nachhaltigkeitsgedankens bei Spezialfonds, deren Anlagestrategie oft individuell nach den Anforderungen institutioneller Anleger wie zum Beispiel Kirchen oder Stiftungen ausgestaltet wird.

Das Wachstum des verwalteten Vermögens im Jahr 2023 beruhte vor allem auf der positiven Wertentwicklung an den Aktien- und Anleihemärkten sowie Umklassifizierungen bestehender Fonds. Das Neugeschäft war dagegen schwach. Artikel-8-Fonds und Artikel-9-Fonds verzeichneten Rückflüsse in Höhe von zusammen 5,4 Milliarden Euro – obwohl deutsche Anleger insgesamt auf Jahressicht rund 52 Milliarden Euro in Investmentfonds investierten. Spezialfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen erzielten zwar ein positives Neugeschäft, konnten damit die Abflüsse aus Publikumsfonds aber nicht kompensieren. Vor allem Mischfondsanteile wurden zurückgegeben. Darüber hinaus konnten auch Aktien- und Rentenfonds nicht vom positiven Branchentrend profitieren.





Hintergrund für die Anlegerzurückhaltung bei Artikel-8/9-Fonds ist einerseits die veränderte geopolitische Lage. Seit Anfang 2022 haben viele Nachhaltigkeitsstrategien nicht an der guten Wertentwicklung bei Anlagen im Energie- und Rüstungsbereich partizipiert. Andererseits schreckt der regulatorische Rahmen in der EU zunehmend Anleger von Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen ab: Viele Kunden geben zum Beispiel ein „Nein“ bei der obligatorischen Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen an, um sich die volle Flexibilität in der Anlagenauswahl zu erhalten. Darüber hinaus scheitern selbst interessierte Anleger oft an der Komplexität der vorgegebenen Fragen, etwa zu Mindestquoten oder nachteiligen Auswirkungen, die sie berücksichtigen möchten. Weil Definitionen und Standards fehlen, sind verpflichtende Angaben zu den Nachhaltigkeitsmerkmalen außerdem regelmäßig nicht vergleichbar. Das führt zusätzlich zur Verunsicherung vieler Privatanleger.

Aufgrund der Schwächen im EU-Regulierungskonzept hat die EU-Kommission im Jahr 2023 eine grundsätzliche Überprüfung der Offenlegungsverordnung gestartet. In diesem Zuge wird unter anderem ein neues Produktklassifizierungssystem in Sachen Nachhaltigkeit diskutiert, welches die bisherigen Transparenzpflichten weiterentwickeln oder ergänzen könnte. Wir begrüßen diese Überprüfung, denn klare Nachhaltigkeitsstandards und leicht verständliche Produktkategorien könnten das Vertrauen in nachhaltige Produkte wieder herstellen.

Eurosif: Impact in den Mittelpunkt von Marktstatistiken für nachhaltige Anlagen stellen



Die Frage, ob nachhaltige Investitionen tatsächlich einen Unterschied machen, war einer der Gründe, warum Eurosif die Methodik für seine Marktstudien überarbeitet hat.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten veröffentlichen Organisationen wie die nationalen „Sustainable Investment Forums“ (SIFs) und Eurosif Statistiken zu nachhaltigkeitsbezogenen Investitionen. In solchen Marktstudien wurden in der Regel Daten zu verschiedenen nachhaltigkeitsbezogenen Anlageansätzen wie dem „Best-in-Class“-Ansatz gesammelt und zu einer Summe von „nachhaltigen Anlagen“ zusammengefasst.

Obwohl solche Statistiken hilfreich sind, um ein umfassendes Bild von Markttrends für nachhaltigkeitsbezogene Investitionen in Bezug auf Kapitalflüsse und Gesamtvolumen zu liefern, bleibt die Frage, was diese Studien als „nachhaltig“ betrachten.

Darüber hinaus unterscheiden solche Statistiken nicht zwischen Investitionen basierend auf ihrer Anlagestrategie und/ oder Zielen, wie z.B. die aktive Unterstützung der Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaft. Parallel zu den regulatorischen Entwicklungen auf EU-Ebene im Rahmen des sogenannten „Green Deals“ wird der Begriff „Transformation“ zu einem immer wichtigeren Merkmal des europäischen Marktes für nachhaltige Investitionen. Daher stellt sich in der Branche eine entscheidende Frage: Machen nachhaltige Investitionen tatsächlich einen Unterschied?

Diese Frage und die jüngsten Entwicklungen in der europäischen Gesetzgebung waren die treibenden Kräfte hinter der Entscheidung von Eurosif, die Methodik für Marktstudien über nachhaltigkeitsbezogene Investitionen zu aktualisieren und den Impact in den Mittelpunkt zu stellen.

Die neue Methodik zielt darauf ab, die aktuellen Ansätze für nachhaltigkeitsbezogene Investitionen in Europa präziser zu erfassen. Ihr Ziel ist es, die kontinuierliche Weiterentwicklung des Marktes zu reflektieren, indem sie vier verschiedene Kategorien von nachhaltigkeitsbezogenen Investitionen vorschlägt. Diese sollen das „Ambitionsniveau“ der Investitionen widerspiegeln, aktiv an einer Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft beizutragen.

Diese Kategorien sind: Basic ESG Investments, Advanced ESG Investments, Impact-aligned Investments und Impact-generating Investments.

Relevanz des Investorbeitrags

Das zugrunde liegende Konzept besteht darin, das Maß an Transparenz darüber zu erhöhen, wie Kapitalflüsse den Übergang zu einer nachhaltigen Realwirtschaft unterstützen. Obwohl dies auch der ausdrückliche Zweck vieler regulatorischer Entwicklungen ist, wird ein Aspekt oft vernachlässigt oder fehlt gänzlich: Der explizite Bezug, wie Investoren einen Beitrag zu realwirtschaftlichen Veränderungen leisten.

„Das neue Modell wird der Branche dabei helfen, Kapitalströme über verschiedene Anlagestrategien hinweg besser zu verfolgen und wird den politischen Entscheidungsträgern bei der Beurteilung helfen, ob sie ihre politischen Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit erreichen.“

In der „EU Sustainable Finance Disclosure Regulation“ (SFDR) wird beispielsweise der potenzielle Beitrag von Investitionen zu einem Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft nicht ausreichend genutzt. Die Definition nachhaltiger Investitionen in Artikel 2 (17) der SFDR unterscheidet nicht, ob Investor:innen unter ESG-Gesichtspunkten bereits in gut aufgestellte Unternehmen investieren, oder ob Anleger:innen einen Einfluss haben und aktiv zu Veränderungen beitragen.

Genau für den Investoren-Impact ist es elementar, dass solche Veränderungen vom Investor initiiert/verursacht wurde. In der neuen Eurosif-Methodik wird diese Unterscheidung im Detail berücksichtigt. Zwei wesentliche Merkmale des vorgeschlagenen Ansatzes sind, dass er für alle Anlageklassen gilt und dass Anlagen nur dann in eine der vier Kategorien fallen, wenn sie verbindliche ESG- oder wirkungsbezogene Kriterien in ihrem Anlageprozess umsetzen.

Die Methodik wurde von Eurosif im Laufe des Jahres 2023 zusammen mit Praktikern der SRI-Studiengruppe und in Zusammenarbeit mit Eric Pruessner von Advanced Impact Research entwickelt. Auch Marktteilnehmer aus ganz Europa waren daran beteiligt.

Die Methodik wurde im Frühjahr 2024 eingeführt, wobei die erste Marktstudie für 2025 erwartet wird und die Daten für 2024 abdeckt. Die Methodik wird auch allen „Sustainable Investment Forums“ weltweit und anderen Interessengruppen zur Verfügung stehen.

Die Umsetzung der SFDR der EU und ähnlicher Verordnungen in ganz Europa machte es wichtig, die Art und Weise, wie nachhaltige und verantwortungsvolle Investitionen erfasst werden, zu aktualisieren, um das aktuelle Marktumfeld widerzuspiegeln. Das neue Modell wird der Branche helfen, die Ströme zwischen den verschiedenen Anlagestrategien besser zu verfolgen, und den politischen Entscheidungsträgern bei der Beurteilung helfen, ob sie ihre politischen Ziele im Bereich Sustainable Finance erreichen können.

Die Branche befindet sich in einer Übergangsphase – Transformation der Realwirtschaft wird zum wichtigsten Ziel. Daher ist es wichtig, dass Investor:innen nachhaltiger Anlagen den Impact verstehen, den sie mit ihren Investitionen erreichen wollen und können. Unsere Aktualisierung der Methodik für Marktstudien soll dabei helfen.



Timo Busch ist Professor für Energie- und Umweltmanagement an der Universität Hamburg



Aleksandra Palinska ist Geschäftsführerin von Eurosif

F.I.R.S.T.: FNG-Siegel: Eine Einordnung in die aktuelle Dynamik nachhaltiger Geldanlagen - Was leistet es und was nicht?



F.I.R.S.T.

Finance Impact Research
Sustainability Transparency

Der nachhaltige Investmentmarkt erfährt seit einigen Jahren insbesondere durch die beginnende Sustainable-Finance-Regulatorik der EU einen rasanten Zuwachs, der sich in der wachsenden Vielfalt unterschiedlicher Finanzprodukte und nachhaltiger Anlagestrategien widerspiegelt.

Die im März 2021 in Kraft getretene Offenlegungsverordnung der EU hat diese Entwicklung nochmals sprunghaft beschleunigt. Gleichzeitig nehmen immer mehr Anleger den nachhaltigen Kapitalmarkt als undurchschaubaren Produktdschungel wahr. Vor allem die Masse mehrerer Tausend Investmentfonds, die nach Art. 8 der Offenlegungsverordnung – einer reinen Transparenzanforderung ohne inhaltliche Mindeststandards – als nachhaltige Geldanlage klassifiziert sind, machen eine qualitative Differenzierung sehr aufwändig. Regulatorik-Entwicklungen lassen Art. 8 der SFDR mittlerweile zu einem Sammelbecken fast aller Ausprägungen von (Sekundärmarkt) Investmentfonds mit Nachhaltigkeitsbezug werden. Für viele Anleger – selbst professionelle Fondsselektoren – ist das Filtern „guter“ Nachhaltigkeitsfonds u.a. wegen fehlendem Knowhow und mangels Zeit mittlerweile unmöglich. Auch deshalb, weil die Regulatorik keine inhaltlichen Antworten zur Qualität nachhaltiger Geldanlagen liefert.

Die MiFID-Nachhaltigkeitspräferenz-Cluster und die Offenlegungsverordnung sind dafür ungeeignet. Stewardship als einer der wichtigsten Wirkungskanäle mit Engagement und Stimmrechtsausübung findet in der Regulatorik aktuell noch keine Beachtung. Aufgrund der weiterhin immer noch nicht sonderlich robusten Datenlage, vor allem hinsichtlich systematisch und vergleichbarer originärer Unternehmensdaten ist ein rein quantifizierbares Vorgehen bzw. auf (aus der Regulatorik sich ergebender) Quoten abzielende Einstufungen weiterhin leider nicht seriös umsetzbar. Auch der Rückgriff auf vorhandene ESG-Metriken, die größtenteils weiterhin auf Schätzwert-

ten beruhen und bei denen die Korrelation der Ratings aus individuell nachvollziehbaren Gründen nur schwach ausgeprägt sind, stellt keine objektive und unabhängige Alternative dar.

Und auch die Taxonomie-Alignment-Quoten sind weiterhin sehr unterschiedlich, noch dazu im unteren einstelligen Bereich. Erst recht große Unterschiede gibt es ebenso nach Ansatz und Interpretation der Quoten nachhaltiger Investition nach der Offenlegungsverordnung.³² Von der Güte bzw. Nachhaltigkeitsqualität der Quoten (die von einem recht laxen, hohe Quoten ausweisenden Ansatz von (Sekundärmarkt-)Fonds nach SFDR 2 (17) bis zu strengen, an der Taxonomie ausgerichteten, aber meist nicht allzu hohen Quoten ausweisenden Use-of-Proceeds, Private Equity, AIFs o.ä. reichen können) ganz zu schweigen. Die fortgesetzten Regulatorik-Bemühungen, inkl. der EFRAG-Arbeiten zur CSRD bzw. ERS/ISSB, insbesondere zur doppelten Wesentlichkeit und dem Vorhaben, Daten über den European Single Access Point (ESAP) öffentlich verfügbar zu machen, werden erst in den nächsten Jahren zu vermehrt validen quantitativen Bewertungsansätzen führen.

Ein Gütezeichen wie das FNG-Siegel hilft, Informationskosten zu reduzieren und sorgt für mehr Übersichtlichkeit. Daneben trägt es dazu bei, Standards zu etablieren und damit die Qualität nachhaltiger Geldanlagen in einem wachsenden Markt zu sichern. Allein die Auseinandersetzung (das Sparring) der Produktanbieter mit den FNG-Siegel-Kriterien im Rahmen des Prüfprozesses einer Bewerbung stellt eine Hürde dar. Denn die Prüfung durch eine externe und unabhängige Instanz führt als erster Filter zu einem höheren Qualitätsniveau einer nachhaltigen Geldanlage. Durch ein, einem Mindeststandard nachgelagertes Stufenmodell gibt es darüber hinaus stetig Anreize für Neueinsteiger, sich zu verbessern und für Erfahrene hält es die Motivation hoch, jährlich Best-Practice voranzutreiben.

Das FNG-Siegel bietet Produkthanbietern und den jeweiligen Vertriebsstellen die Möglichkeit, die Qualität und die Nachhaltigkeitsstandards ihrer Anlageprodukte zu belegen. Anhand des Mindeststandards mit klar festgelegten, transparent beschriebenen Kriterien, wird Greenwashing vorgebeugt. Gleichzeitig bietet das FNG-Siegel die Möglichkeit, aktiv zu einer Fortentwicklung des nachhaltigen Anlagemarkts im deutschsprachigen Raum beizutragen. Im Sinne von Best-Practice wird somit ein Rahmen geschaffen, in dem Innovation weiterhin aus dem Markt heraus geschieht.

Das FNG-Siegel ist zunächst einmal eine Orientierungshilfe für Anlegende auf der Suche nach soliden, professionell verwalteten Investmentfonds oder ähnlichen Produkten, die sich Nachhaltigkeit ganz allgemein auf die Fahnen schreiben. Das ist bei über 10.000 in der EU vertriebenen Fonds eine zeitsparende Hilfe. Nachhaltig ist mehr als Klima oder Umwelt; es geht um ESG, SDGs, planetare Grenzen und mehr. Mittels „Pflicht und Kür“ schafft das FNG-Siegel einen Mindeststandard und zeichnet die Produkte aus, die sich zu mehr verpflichtet fühlen. Im Sinne von Produktklarheit und Produktwahrheit wird anhand des Mindeststandards mit klar festgelegten, transparent beschriebenen Kriterien, Greenwashing schonmal vorgebeugt. Über die Mindestanforderungen hinaus wird aber auch der Wettbewerb um anspruchsvollere nachhaltige Anlagestrategien durch ein Stufenmodell gefördert. Je vielschichtiger und intensiver ein Fonds auf den verschiedenen Ebenen des Stufenmodells im Sinne der Nachhaltigkeit aktiv ist, umso höher ist seine Nachhaltigkeits-Qualität.

Das FNG-Siegel hilft also, ernst gemeinte und glaubwürdige Angebote im Bereich nachhaltiger Geldanlagen zu finden und differenziert sogar. Das vermeidet, dass es, wie im Lebensmittelbereich, eine Vielzahl an verschiedensten Labels gibt, die teilweise sogar Verwirrung stiften. Das Gütezeichen vereint kleine und große Häuser und sowohl sehr auf Nachhaltigkeit spezialisierte als auch konventionelle Asset Manager.

Solange es noch keine einheitliche und systematisch vergleichbare robuste Datenbasis gibt und auch die Methoden zur Impact-Messung noch nicht ausgereift sind, finden viele diesen wissenschaftsbasierten Ansatz, der aktuell mehr auf das „Wie“ als das „Was“ eingeht, angebracht.

Anspruch des FNG-Siegels ist es, das unter den heutigen Gegebenheiten beste suboptimale Bewertungssystem der Nachhaltigkeits-Güte von Investmentfonds und ähnlichen Produkten zu sein. Das mag nicht sehr griffig sein, entspricht aber dem sachlich Möglichen und ist daher ziemlich objektiv. Das FNG-Siegel ist ein Gütezeichen und nicht direkt vergleichbar mit z.B. einem Score, einem Rating oder einer Skala bzw. Ampelsystem. So ähnlich, auch wenn der Vergleich nicht ganz angebracht ist, wie sich Demeter vom Nutri-Score unterscheidet. Beides sind nützliche Werkzeuge, haben aber jeweils eine andere Aussagekraft. So haben beispielsweise (quantitative) ESG-Portfolio-Scores ihre Daseinsberechtigung, sind in ihrer Aussagekraft aber limitiert und abhängig vom dahinterstehenden Research-Ansatz, der bekanntermaßen sehr individuell ist und dessen Ergebnisse (sowohl ESG-Ratings als auch Taxonomie-Alignment-Quoten) nur schwach mit den Ergebnissen anderer Research-Ansätze korrelieren. Anlegende müssen akzeptieren, dass die Nachhaltigkeit in der Geldanlage zumindest zum jetzigen Zeitpunkt immer noch nicht mit einer einfachen Zahl, einer simplen Farbe, geschweige denn binär mit Ja/Nein o.ä. ausgedrückt werden kann.



Roland Kölsch ist verantwortlich für das FNG-Siegel

FNG-Nachhaltigkeitsprofile: Übersicht und Klarheit auf einen Blick



Die FNG-Nachhaltigkeitsprofile sind seit 2012 eine wichtige Quelle für Transparenz und Übersichtlichkeit im Markt nachhaltiger Geldanlagen. Ihr Hauptziel ist es, Orientierung in dem inzwischen stark gewachsenen Markt nachhaltiger Geldanlagen zu geben. Sie sind Teil der Anforderungen für das FNG-Siegel und können dazu genutzt werden, die Transparenzanforderungen des Österreichischen Umweltzeichens UZ49 zu erfüllen. Sie erleichtern es Berater:innen und Privatanleger:innen Finanzprodukte zu finden, die individuellen Werten und Nachhaltigkeitspräferenzen entsprechen.

Inhaltlich geben die Profile einen Überblick über die nachhaltigen Anlagestrategien von Investmentfonds in einer steckbriefartigen Darstellung. Dabei bieten sie eine detaillierte Beschreibung der Strategien durch die Fondshäuser selbst. Die aus über 500 Fondsprofilen bestehende Datenbank erfreut sich insbesondere bei Finanzberater:innen großer Beliebtheit. Sie bewährt sich seit vielen Jahren als wertvolle Orientierungshilfe. Auch die Verbraucherzentrale verweist auf die FNG-Nachhaltigkeitsprofile als Informationsquelle.³³ Die FNG-Nachhaltigkeitsprofile sind über die FNG-Website einsehbar und können auch als PDF-Factsheet heruntergeladen werden.

Aktuell sind die FNG-Nachhaltigkeitsprofile wichtiger denn je

Besonders jetzt, nach dem von Eurosif initiierten Auslaufen des Transparenzkodex aufgrund der Regulatorik, bieten die Nachhaltigkeitsprofile eine einzigartige Möglichkeit, detaillierte Informationen zu einer Vielzahl von Investmentfonds zu erhal-

ten. Denn es mögen zwar inzwischen vermehrt Daten bereitgestellt werden, dennoch sind sie oft nur schwer verständlich und unübersichtlich aufbereitet. Trotz der in Kraft getretenen EU-Offenlegungsverordnung bedarf es Transparenzinitiativen, wie des Nachhaltigkeitsprofils, um zu gewährleisten, dass sich Privatanleger:innen umfassend mit dem Thema nachhaltige Geldanlagen befassen und selbstbestimmt investieren können. In dieser Hinsicht fungieren die FNG-Nachhaltigkeitsprofile als wertvolle Ressource und übersetzen die Informationen in klare und transparente Beschreibungen in einem standardisierten Format.

Seit ihrer Entstehung haben die FNG-Nachhaltigkeitsprofile eine kontinuierliche Weiterentwicklung durchlaufen. Im Jahr 2021 wurden die Profile vollständig digitalisiert und wandelten sich von der „FNG-Matrix“ zu einem digitalen und benutzerfreundlichen Online-Tool, das wir heute als Nachhaltigkeitsprofil kennen. Doch nicht nur das äußere Erscheinungsbild, sondern auch inhaltlich wurde stets an den Profilen gearbeitet, um den aktuellen Stand der EU-Regulatorik miteinzubeziehen und einen besonders hohen Informationsgehalt, neben der Nutzerfreundlichkeit, sicherzustellen. Die Arbeit der FNG-internen „Arbeitsgruppe Beratung und Kommunikation“ ist dabei von großer Bedeutung. Ihre Mitglieder treffen sich regelmäßig, um die Nachhaltigkeitsprofile zu besprechen und zu verbessern. Darüber hinaus ermöglicht eine jährliche Umfrage unter den Anbietern, die ein FNG-Nachhaltigkeitsprofil besitzen, auch Nicht-FNG-Mitgliedern, Feedback zu den Profilen zu geben.

Die FNG-Nachhaltigkeitsprofile sind einzigartig im deutschen Markt für nachhaltige Geldanlagen

Eine Besonderheit der FNG-Nachhaltigkeitsprofile ist die Vielfalt der verfügbaren Nachhaltigkeitskriterien. Nutzer:innen können mithilfe eines Filtersystems eine Vorauswahl an für sie infrage kommenden Investmentfonds treffen. Dabei kann nach nachhaltigen Investmentansätzen, Fondstypen oder auch Zertifizierungen gefiltert werden.

Die Nachhaltigkeitsprofile bieten thematisch geordnete Angaben über den jeweiligen Fonds. Neben regulatorischen Informationen wie berücksichtigten PAIs und Quoten zu SFDR und Taxonomie können Fondsanbieter:innen Angaben zu den Nachhaltigkeitsstrategien machen und auf weiterführende Dokumente verlinken, wie auf ihre Engagement-Richtlinie, Impact Investing und die detaillierte Darlegung von Ausschlüssen.

Die Vergleichbarkeit verschiedener Fonds ist ein weiteres wichtiges Merkmal der Profile. Im Rahmen der FNG-Nachhaltigkeitsprofile wird keine Bewertung der Nachhaltigkeit der Investmentfonds vorgenommen. Auf diese Weise können Anleger:innen gemäß ihrer persönlichen Definition von Nachhaltigkeit nach geeigneten Fonds filtern.

Disclaimer:

Die FNG-Nachhaltigkeitsprofile stellen keine Anlageberatung, Anlagevermittlung oder Abschlussvermittlung dar und ersetzen keine eigenständige Analyse. Sie dienen lediglich als Hilfestellung und Informationsquelle. Die Angaben in den Profilen beruhen auf Selbstauskünften der Anbieter und werden vom FNG nicht korrigiert oder überprüft. Die Aufgabe des FNG besteht darin, die Plattform für die Präsentation der Fonds zur Verfügung zu stellen und das Eintragsformular entsprechend den relevanten politischen Änderungen zu aktualisieren, um den Nutzern nützliche Informationen bereitzustellen.



Hoang Bui
nachhaltigkeitsprofil@forum-ng.org



Natalie Ziegler
nachhaltigkeitsprofil@forum-ng.org

Der Schutz der Biodiversität & Ökosysteme – die (österreichische) Finanzindustrie steht erst am Anfang einer (überlebens-)wichtigen Reise



Die Biodiversität, also die Vielfalt an Leben auf der Erde, befindet sich in einem alarmierenden Zustand. Schätzungen zufolge sind weltweit bis zu eine Million Arten vom Aussterben bedroht, ein direktes Resultat menschlicher Aktivitäten wie Landwirtschaft, Urbanisierung und industrielle Expansion. Die Krise der Biodiversität erscheint daher auch als eine Krise der Werte der Natur, wie Stefan Knauß in seinem Artikel „Vom Wert der Natur und wie wir ihn als Hebel einsetzen“ schreibt und sich die Frage stellt, ob es uns an Achtung und Respekt vor der Natur fehlt. Der Mensch sieht in der Natur oft nur die „Ressource“. Aber selbst unter dieser Annahme muss uns bewusst sein, dass die Ressourcen in einer endlichen Welt endlich sind und dass die Biodiversitätskrise nicht nur ökologische, sondern zunehmend auch ökonomische und soziale Systeme beeinträchtigt.

Heruntergebrochen auf unsere derzeitigen Wirtschaftssysteme stehen auch Banken und Finanzdienstleister vor der Herausforderung, in ihren Geschäftsstrategien sowohl ökonomische als auch ökologische Aspekte zu berücksichtigen, um eine nachhaltige Zukunft zu fördern. Es geht für sie nicht nur um die Minimierung von Risiken und finanziellen Einbußen aufgrund des Biodiversitätsverlustes und der damit verbundenen Verringerung der Ökosystemleistungen, sondern auch um die Verringerung der negativen Auswirkungen der eigenen Investitionen und wirtschaftlichen Handlungen.

Der Schutz der Biodiversität wird daher mittlerweile verstärkt in gesetzliche Rahmenwerke für die Finanz- und Realwirtschaft integriert, z.B. in die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD -Nachhaltigkeitsberichterstattung), der EU-Taxonomie und dem EU-Lieferkettengesetz (CSDDD). Zudem gibt es auch Initiativen auf freiwilliger Basis wie z.B. „Finance for Biodiversity Pledge“.

Die Integration von Biodiversität in das Alltagsgeschäft von österreichischen Finanzinstitutionen steht jedoch erst am Anfang. Das bestätigt auch Nora Berger in ihrer Masterarbeit „Biodiversity Accounting – Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung österreichischer Banken“². Beispielsweise zeigt sich bei der Analyse von zwölf Nachhaltigkeitsberichten von ausgewählten österreichischen Finanzinstituten über das Jahr 2022, dass keiner der Berichte qualitative oder quantitative Zielsetzungen in diesem Bereich hat, die das Kerngeschäft betreffen.

Berger führt dies vor allem auf zwei Faktoren zurück: Einerseits fehlt es noch am Verständnis für das Thema in den Unternehmen, andererseits gibt es noch zu wenige Daten, Methoden und Indikatoren, um Biodiversität ins Finanzgeschäft zu integrieren. Dies wird sich aller Voraussicht nach aufgrund der Regulatorik und des potenziellen Drucks der Aufsichtsbehörden ändern. Berger identifizierte in ihrer Forschungsarbeit die Regulatorik als den größten Treiber sich mit dem Thema zu beschäftigen, gefolgt von weiteren Faktoren wie Reputationsgewinn, Geschäftschancen und der Einfluss von Biodiversität auf das Risikomanagement.

In Österreich selbst haben zwei Finanzinstitutionen 2023 den „Finance for Biodiversity Pledge“ unterzeichnet: die VBV Vorsorgekasse AG und die Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.. Bisher gibt es 170 unterzeichnenden Finanzinstitutionen, die sich dazu verpflichten die biologische Vielfalt durch ihre Finanzaktivitäten und Investitionen zu schützen und wiederherzustellen (und hierzu auch die Politik aufzufordern). Dazu müssen Finanzinstitutionen folgende fünf Schritte gehen: Zusammenarbeit und Wissensaustausch, Engagement mit Unternehmen, Bewertung der eigenen Impacts, Festlegung von Zielen und öffentliche Berichterstattung über die Tätigkeiten in diesem Bereich. Ab 2025 sind die ersten Berichte über die Tätigkeiten der unterzeichnenden Unternehmen zu erwarten.

Die Erste Asset Management hat 2023 eine Biodiversitäts-Richtlinie veröffentlicht. Dazu sollen bis 2030 spezifische Daten zur Artenvielfalt und zu Ökosystemen in den Active Ownership Ansatz implementiert werden, um Unternehmen zu identifizieren, die Biodiversitätsrisiken aufweisen und in diesem Zusammenhang Verbesserungspotenzial haben. Weiter sollen Aktionärsanträge, die sich speziell auf die Themen Artenvielfalt und Ökosysteme beziehen, unterstützt und Engagement-Initiativen mit Unternehmen, für die Verbesserungspotential festgestellt wurde, gestartet werden. Falls das Engagement nicht erfolgreich ist, ist die letzte Eskalationsstufe Divestment.

Tatsächlich steht die österreichische Finanzindustrie mit diesen Aktivitäten und Überlegungen erst am Anfang. In diesem Zusammenhang wird auch die Rolle der globalen wissenschaftlichen und politischen Gemeinschaft immer wichtiger, um innovative Lösungen zu fördern und umzusetzen, die auch die Wechselwirkungen zwischen Biodiversität, Klimawandel und sozioökonomischen Systemen berücksichtigen. Die gemeinsame Behandlung der Klima- und Biodiversitätskrise kann als Wegweiser für eine nachhaltige Zukunft dienen, in der ökonomische und ökologische (sowie soziale) Ziele im Einklang stehen.



Susanne Hasenhüttl ist seit 2004 Leiterin der Nachhaltigkeitszertifizierung für betriebliche Vorsorgekassen, Pensionskassen und Versicherungen bei der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT).



Katharina Muner-Sammer ist Leiterin der Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen und der Arbeitsgruppe „(Betriebs-)Ökologisches und Soziales Benchmarking für Finanzdienstleister“ in der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT).

Verweise

- ¹ Knauß, St. (2023). Vom Wert der Natur und wie wir ihn als Hebel einsetzen, in: Ökologisches Wirtschaften 4/2023, Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (Hrsg.), Berlin.
- ² Berger, N. (2024). Biodiversity Accounting – Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung österreichischer Banken, Masterarbeit eingereicht bei LIMAK Austrian Business School, Linz.

PRI: Allgemeine Entwicklung und Vorstellung der Investoreninitiative „Spring“ zum Thema Natur und Biodiversität



PRI Strategie-Konsultation 2024: Responding to a Changing World

Nach entsprechenden Vorarbeiten hat PRI im Mai 2024 eine Konsultation durchgeführt, bei der die Unterzeichner unter anderem gebeten wurden, anzugeben, wie Ihrer Meinung nach PRI in Zukunft aussehen und funktionieren soll. Die hierbei im fortgeschrittenen Entwurf vorliegende Strategie enthält auch ein paar grundlegende Veränderungen.

Schwerpunkte für die erneuerte PRI-Strategie sowie die Konsultation:

1. Förderung des Fortschritts der Unterzeichner in Bezug auf Responsible Investment bei gleichzeitiger Straffung des PRI-Reportings
2. Stärkung regionaler Responsible Investment-Strukturen und Ausweitung der Aktivitäten in Schwellen- und Entwicklungsländern
3. Erhöhung des Einflusses der Unterzeichner durch Unterstützung und Leitung gemeinschaftlicher Investoreninitiativen
4. Stärkung der Rahmenbedingungen für Responsible Investment durch Einflussnahme auf staatliche und multilaterale Politik und Finanzmarktpraktiken
5. PRIs Wert für Unterzeichner

Im Fokus: Spring – Eine PRI Stewardship-Initiative für den Schutz von Natur und Biodiversität

Spring ist eine PRI-Stewardship-Initiative für die Natur, die institutionelle Investoren dazu aufruft, ihren Einfluss geltend zu machen, um den weltweiten Verlust an Biodiversität bis 2030 zu stoppen und umzukehren.

So wie auch CA100+ im Bereich Klima oder Advance im Bereich Menschenrechte ist Spring Teil des Angebots von PRI an die Unterzeichner, gemeinsam Maßnahmen gegen systemische und finanziell relevante ESG-Risiken zu ergreifen.

Ziel von Spring ist es, positive praktische Ergebnisse zu erzielen, die zu den Zielen des globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal von 2022 beitragen, und gleichzeitig PRI-Unterzeichnern eine Plattform zu bieten, um Maßnahmen gegen die finanziell signifikanten Risiken zu ergreifen, die sich aus dem Verlust von Natur und biologischer Vielfalt ergeben.

In der ersten Phase konzentriert sich Spring auf den Verlust von Wäldern und die Verschlechterung der Bodenqualität in besonders relevanten Regionen. Dazu gehören Länder in Lateinamerika und Südostasien.

Spring konzentriert sich unter anderem auf verantwortliches politisches Engagement von Unternehmen und überträgt die Erkenntnisse aus dem Bereich Lobbyarbeit von Unternehmen zum Thema Klimaschutz auf den Naturschutzbereich. Dahinter steht die Überzeugung, dass der effektivste Weg zur Bekämpfung von Entwaldungs- und Biodiversitätsrisiken eine solide und unterstützende öffentliche Politik ist. Spring ist so konzipiert, dass Investoren Stewardship-Instrumente einsetzen können, um Unternehmen zu verantwortungsvollen Praktiken zu ermutigen, einschließlich der Arbeit mit politischen Entscheidungsträgern.

Wie Spring arbeitet

PRI hat das „Spring Investor Statement“ veröffentlicht, das die übergeordneten Ziele und Fragen an Unternehmen umreißt. Im Februar 2024 gab Spring die erste Gruppe von 40 Unternehmen bekannt, an die sich das Engagement richtet. Diese Unternehmen wurden anhand einer detaillierten Methodik identifiziert.

Die Unterzeichner der PRI wurden eingeladen, sich für die Teilnahme an der Investoren-Arbeitsgruppe von Spring zu bewerben und anzugeben, mit welchen Unternehmen sie arbeiten möchten. Die Investoren konnten sich entweder für eine führende oder für eine unterstützende Rolle entscheiden.

Zusätzlich gibt es eine große Gruppe von Investoren, die sich zur allgemeinen und grundsätzlichen Unterstützung der Initiative öffentlich bekennen (Endorser). Spring wurde Mitte Mai 2024 von 200 Unterzeichnern mit einem geschätzten Anlagekapital von US\$ 15 Billionen unterstützt.

Die Rolle von PRI und das Verhältnis zu anderen Initiativen

PRI leitet die Spring Initiative und ist ihr alleiniger Koordinator und entscheidet über die Aktivitäten und Strategie, gemeinsam mit einem Beirat aus 18 PRI-Unterzeichnern sowie einer technischen Beratungsgruppe, die sich aus 10 externen Experten zusammensetzt. Für jedes der Schwerpunktunternehmen werden gemeinsam mit den Investoren maßgeschneiderte Engagement-Strategien entwickelt. PRI war und ist aktiv in Koordination und Abstimmung mit Initiativen wie Nature Action 100, Investor Policy Dialogue on Deforestation und Finance Sector Deforestation Action. Ziel ist es, dass alle Initiativen einander optimal ergänzen. Dies haben wir erreicht, indem andere Unternehmen in den Fokus genommen wurden als bei anderen Initiativen sowie mit dem besonderen Schwerpunkt auf verantwortungsvolles politisches Engagement. Investoren sollen sich der Initiative anschließen, die ihrem Mandat und ihren Bedürfnissen am besten entspricht.

<http://unpri.org/spring>

Entwicklung von PRI im letzten Jahr

Die PRI-Initiative wächst kontinuierlich weiter, auch im letzten Jahr sind wieder viele neue PRI-Unterzeichner der Initiative beigetreten, weltweit sowie im deutschsprachigen Raum. Seit ein paar Jahren macht der Versicherungssektor einen großen Teil der PRI Asset Owner-Unterzeichner aus, insbesondere in Deutschland. 204 Versicherer weltweit repräsentieren 28 % der Asset Owner-Unterzeichner bei PRI, und sind gemessen an den Assets under Management das größte Segment der PRI-Asset Owner (55 %). Die meisten von ihnen sind in Europa ansässig, insbesondere in Deutschland (38) und Frankreich (25), gefolgt vom Vereinigten Königreich (18). Aus Japan gibt es 17 Versicherer, die PRI-Unterzeichner sind.

In Deutschland konnten zum 1. April 2023 zudem Unterzeichner zweier weiterer Asset Owner-Segmente gewonnen werden: die Versicherungsanstalt des Bundes und der Länder VBL als einer der größten Asset Owner von staatlicher Seite, sowie die hkk Krankenkasse als erster Vertreter der gesetzlichen Krankenversicherung.

Gemeinsam mit ihrem internationalen Netzwerk von jetzt rund 5.350 Unterzeichnern widmet sich die PRI-Initiative der praktischen Umsetzung ihrer sechs Prinzipien für verantwortliches Investieren. Hierzu werden laufend Leitfäden und Best Practice-Analysen erarbeitet und tragen dazu bei, ein besseres Verständnis für die Wechselwirkung von Investitionsaktivitäten und von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsthemen zu entwickeln und die Integration dieser Aspekte in die Investitionspraxis der Unterzeichner zu verbessern.

PRI und die Unterzeichner sind überzeugt, dass langfristige Wertschöpfung nur in einem nachhaltigen globalen Finanzsystem möglich ist. Ein derartiges System wird langfristige, verantwortungsvolle Investitionen belohnen und Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt insgesamt zugutekommen. Durch die Unterstützung von Investoren bei Einführung und Umsetzung dieser Prinzipien setzt sich die PRI-Initiative für die Erreichung eines solchen nachhaltigen internationalen Finanzsystems ein. Gute Unternehmensführung, Integrität und Rechenschaftspflichten sollen gefördert und Hindernisse beseitigt werden, die durch im Markt vorherrschende Methoden, Strukturen und Vorschriften bedingt sind und die der Entwicklung einer nachhaltigen Finanzbranche im Weg stehen. <https://www.unpri.org>

In der Region Deutschland, Österreich, Schweiz gab es zum 31. März 2023 573 PRI-Unterzeichner (davon 112 Asset Owner). Aus Deutschland kommen 300 Unterzeichner, aus Österreich 35 und aus der Schweiz 238, zusammengenommen sind das 2 Prozent mehr Unterzeichner und 6 Prozent mehr Asset Owner als im Vorjahr. Das verwaltete Anlagekapital der Asset Owner aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beträgt rund 5,5 Billionen US-Dollar (4,6 Billionen von Asset Ownern aus Deutschland, 82 Milliarden aus Österreich und 912 Milliarden aus der Schweiz (wie von Unterzeichnern im PRI-Reporting angegeben).

Empowering Financial Institutions to commit to halt and reverse Biodiversity loss: The Role of the Finance for Biodiversity Foundation



The Finance for Biodiversity (FfB) Foundation is a non-profit organisation founded in March 2021. It is dedicated to support a call to action and collaboration between financial institutions via working groups and programmes, serving as a connecting body for contributing signatories of the FfB Pledge and partner organisations.

At the moment, 170 financial institutions, representing 26 countries with over €22 trillion in assets, have signed the FfB Pledge. Financial institutions can join the FfB Foundation by signing the Pledge and thus becoming signatories and/or members, depending on their degree of involvement in FfB's mission.

The current 75 financial institutions members of the FfB Foundation are sharing knowledge on biodiversity in the different working groups and setting up collaborative actions in diverse subgroups and corporate engagement initiatives like [Nature Action 100](#).

The risks of Biodiversity Loss for financial institutions

Many reports, like the ones of the [Network for Greening the Financial System \(NGFS\)](#) and the [Dutch Central Bank](#) show that the financial sector is exposed to risks as a result of biodiversity loss. Biodiversity loss is a source of financial risks and threatens the ecosystem services, such as wood, animal pollination and soil fertility, on which economic activities depend. As a result, banks, insurers, asset managers and owners that finance these economic activities face risks.

The role of banks, insurers, asset managers and investors will become increasingly relevant in the coming years due to several pressures such as strengthening liability regimes, intensifying scrutiny of companies' supply chain practices and shifting consumer preferences which are making biodiversity increasingly relevant for businesses.

The financial sector can play an important role to mitigate these risks through knowledge sharing and collaborative activities with its members.

The Finance for Biodiversity Pledge & Working Groups

Financial institutions who are signatories to the FfB Pledge, recognise the role they must play in reversing biodiversity loss by 2030 and are committed to ambitious action through their investments and finance activities.

Pledge signatories call on global leaders to take effective measures to halt and reverse nature loss and commit in protecting and restoring biodiversity through their finance activities and investments by 1) collaborating and sharing knowledge, 2) engaging with companies, 3) assessing impact, 4) setting targets and 5) reporting publicly on the previous commitments.

Pledge signatories that committed before 2024, report publicly in 2025 (with 2024 data). Pledge signatories that committed in 2024, report publicly in 2027 (with 2026 data).

Each one of the five commitments are connected to a working group and convenes between 20 –50 member financial institutions. Within each working group, members can learn more about biodiversity, share knowledge and collaborate on a range of initiatives. These include:

1. Engagement with Companies:

This working group shares developments, experiences and collaboration on biodiversity-related ESG engagement with companies. For guidance on biodiversity engagement, please see our [Guide on engagement with companies](#).

2. Impact Assessment:

Members of this group share case studies, developments on data and tools and best practices and lessons learned regarding different biodiversity measurement approaches for financial institutions such as our [Guide on biodiversity measurement approaches](#) and the [Guide on biodiversity integration by financial institutions](#).

3. Public Policy Advocacy:

With a focus on advocating for an ambitious and effective outcome of the Convention on Biological Diversity (CBD) COP16 in 2024, this working group seeks to follow developments within global and regional biodiversity public policies. It will advocate for effective regulation and policies to support an enabling environment for financial institutions and organises collaborative engagements with policy makers on an ambitious implementation of the GBF by governments. More information on the implementation of the Global Biodiversity Framework for investors, please see [Stepping up on Biodiversity: What the Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework means for responsible investors](#).

Information on the collaborative recommendations for governments from financial institutions can be read in the publication [Aligning financial flows with the Global Biodiversity Framework: Translating ambition into implementation](#).

4. Target Setting:

In this working group, members are sharing experiences, new developments and exploring science-driven global goals, targets, and frameworks. The working group launched [Target Setting Framework on Nature for Asset Owners and Asset Managers](#) in 2023 and will update it in 2024.

5. Positive Impact:

This working group aims to identify frameworks on nature positive impact investments and promote solutions to mobilise private financial flows towards the conservation, restoration and sustainable use of nature.

Future directions and Impact

Looking ahead, the FfB Foundation is committed to expanding its reach and impact in the financial sector. By fostering collaboration, driving innovation, and advocating for policy change, we aim to establish a growing movement of financial institutions who join the mission to reverse nature loss by 2030. Supporting financial institutions in implementing the Montreal-Kunming Agreement (adopted at CBD COP15) is a core step to the protection and restoration of biodiversity and ecosystems. We will continue to do so with key partner organisations.



Blended Finance – Brückenschlag zwischen kommerzieller Rendite und positiver Wirkung

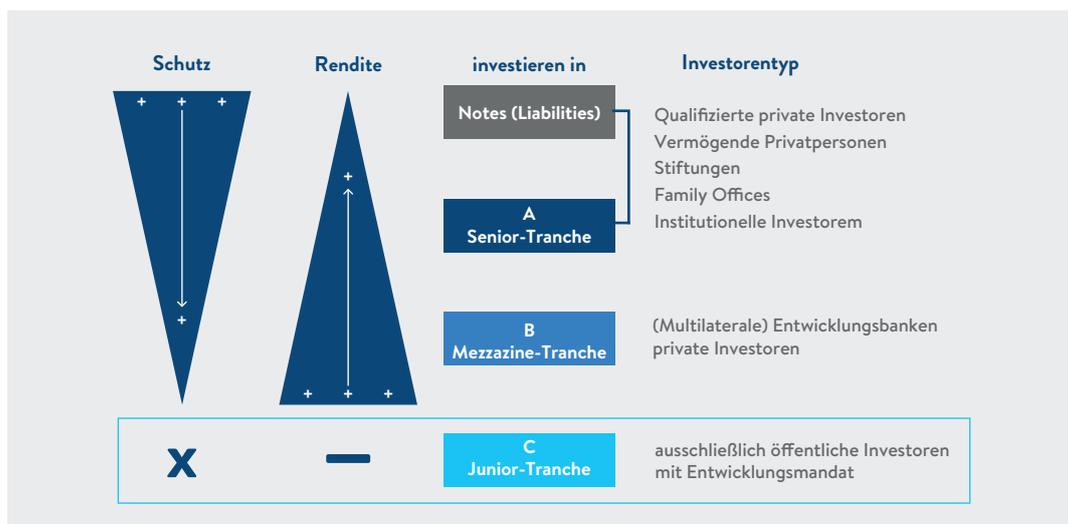
Ein wesentliches Kriterium für viele Investoren, die im Bereich Impact investieren, ist das Rendite-Risikoverhältnis. Privates Kapital wird mit Blick auf den Bedarf zu wenig in bestimmte Bereiche investiert, wie zum Beispiel die Energiewende, finanzielle Integration, oder die Förderung von Frauen oder Minderheiten. Ein Mechanismus, um mehr privates Kapital in diese Bereiche zu lenken, sind Blended Finance-Vehikel. Diese können aufgrund der Mischung (das «Blenden») von öffentlichem mit privatem Kapital, private Investoren motivieren, in Bereiche zu investieren, in die sie zuvor nicht investiert haben. Insbesondere spielen Blended Finance-Vehikel eine große Rolle bei der Mobilisierung von privatem Kapital für Nachhaltigkeitsziele in Emerging Markets.

Welche Vorteile bietet «Blended Finance» Investoren?

Dieses Modell hat den Vorteil, sowohl öffentliche als auch private Investoren wie beispielsweise Pensionskassen oder Versicherungen anzusprechen. Öffentlichen Investoren ermöglichen Blended Fi-

nance-Strukturen die knappen öffentlichen Mittel so effektiv wie möglich zu nutzen. Öffentliche Mittel können so als sogenanntes „katalytisches Kapital“ eingesetzt werden, das privates Kapital für die jeweiligen Zielsetzungen mobilisiert. Das Ziel dabei ist, dass ein Vielfaches des öffentlichen Kapitals mobilisiert und investiert wird.

Kommerziell orientierten privaten Investoren ermöglichen Blended Finance-Modelle, sowohl konkrete Nachhaltigkeits- und Klimaziele zu unterstützen als auch ausgewogene, risikoadjustierte Renditen zu erzielen. Das von öffentlichen Investoren bereitgestellte Kapital bietet in der Regel einen Risikopuffer, typischerweise in Form von nachrangigem Kapital, und schafft so eine günstige Risiko-Rendite-Positionierung für private Investoren im Vergleich zu einer eigenständigen Investition in dasselbe Anlageobjekt. Je nach Blended Finance-Vehikel haben private Investoren verschiedene Risiko-Rendite-Profile zur Auswahl, um ihrem individuellen Risiko-Rendite-Appetit zu entsprechen.



Im Bereich Private Equity erhalten private Investoren in Blended Finance-Modellen zum Beispiel ihr eingezahltes Kapital als erste zurück. Das hat den Vorteil, dass es zu einer Steigerung der Internal Rate of Return führt. Die Attraktivität der Investition kann über einen sogenannten «Preferred Return» weiter gesteigert werden, indem private Investoren eine Ausschüttung erhalten, noch bevor das eingesetzte Kapital an die öffentlichen Investoren zurückgezahlt wird.

Blended Finance in der Praxis

BlueOrchard verfügt mit seinem umfangreichen globalen Netzwerk und langjährigen Beziehungen mit Entwicklungsbanken und multilateralen Entwicklungsinstitutionen über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Einrichtung und Verwaltung von Blended Finance-Strukturen und verwaltet rund 1 Milliarde US-Dollar an Blended Finance-Mandaten (Stand: Dezember 2023).

Eine der typischen Blended Finance-Strukturen sind sogenannte Multi-Layered-Blended-Finance-Vehikel: In solchen Strukturen wird das Kapital der Junior-Tranche (d.h. nachrangiges Kapital) typischerweise bei der Gründung des Fonds durch öffentliches Kapital mobilisiert und die Zinsen auf dem nachrangigen Kapital werden während der Laufzeit des Fonds vollständig kapitalisiert. Das bedeutet, dass während des Anlagezeitraums die Puffer für Mezzanine- und Senior-Investoren wachsen können, sofern es keine Kapitalverluste gibt. Die privaten Investoren profitieren nicht nur von einem Risikopuffer durch das öffentliche nachrangige Kapital, sondern auch davon, dass die öffentlichen Gelder in der Regel zuerst investiert werden und somit schon ein bestehendes Portfolio vorhanden ist, bevor die privaten Investoren hinzukommen. Private Investoren investieren hauptsächlich in die Senior-Tranche. Investoren mit sehr begrenztem Risikoappetit können nicht nur Vorrang vor anderen Investoren in den Mezzanine- und Junior-Aktienklassen haben, sondern auch als Fremdkreditgeber teilnehmen, indem sie in Anleiheinstrumente des Vehikels investieren.

Zugang zu wachsenden Märkten

Eine wachsende Anzahl von privaten Investoren ist nicht mehr ausschliesslich von finanziellen Renditen getrieben, sondern hat darüber hinaus auch eine Impact-Agenda. Viele private Investoren scheuen jedoch wahrgenommene Risiken, die teilweise mit Emerging Markets oder sehr spezifischen Impact-Themen (zum Beispiel im Bereich der Klimaanpassung) assoziiert werden. Blended Finance-Vehikel ermöglichen den Markteintritt solcher privaten Investoren in neue Gebiete, und eröffnen ihnen damit neue Investitionsmöglichkeiten und den Zugang zu wachsenden Märkten.

Wichtiger Hinweis:

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um eine Marketingdokumentation.

Die in dieser Publikation enthaltenen Meinungen und Aussagen geben die Ansichten von BlueOrchard Finance AG wieder und können jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden. BlueOrchard leistet keine Gewähr und macht keinerlei Zusicherungen betreffend die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts dieser Publikation. Insbesondere kann BlueOrchard nicht sicherstellen, dass die Aussagen über zukünftige Entwicklungen korrekt sind.

Alle Investitionen sind mit Risiken verbunden. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die historische Performance keine Garantie für die zukünftige Entwicklung darstellt. Die Angaben in dieser Publikation dienen lediglich zu Informationszwecken. Sie stellen weder ein Angebot zum Kauf eines Produktes noch eine Empfehlung oder Aufforderung oder sonstigen anderen Anreiz zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten jeglicher Art dar.

Zwischen Anspruch und Realität – Die Herausforderungen bei Klimazielen im Finanzsektor

Die Science-Based Targets initiative (SBTi) hat sich als eine der führenden Kräfte im Streben nach wissenschaftlich fundierten Klimazielen etabliert. Die I-AM GreenStars Engagements zeigen jedoch, dass trotz des Lobes und der Anerkennung die Organisation vor Herausforderungen steht, insbesondere im Finanzsektor.

Sektorale Diskrepanzen anerkennen

Die SBTi ist ein vielversprechender Standard, die Initiative ist auf dem Vormarsch und in den Mainstream integriert. Ihre Ziele sind wichtig und klar, in der praktischen Umsetzung ergeben sich aber Herausforderungen.

SBTi wurde 2015 mit dem Ziel gegründet, Unternehmen zu ermutigen, ehrgeizige Ziele zur Reduzierung ihrer CO₂-Emissionen im Sinne des Pariser Abkommens zu setzen. Dieses völkerrechtlich bindende Übereinkommen enthält einen Aktionsplan zur Begrenzung der Erderwärmung und soll weltweit auf Staats- und Unternehmensebene Anwendung finden. Die Mitgründer von SBTi waren die Vereinten Nationen, der WWF, das World Resources Institute und das Carbon Disclosure Project (CDP).

Bisher wurden mehr als 500 Unternehmen durch SBTi verifiziert, bis 2026 sollen es 2000 sein. Allerdings haben bislang mehr als 280 Unternehmen ihre Ziele innerhalb der erforderlichen Zeit nicht verifizieren können. Die Mehrheit kommt aus dem Finanzsektor. Doch sind diese Unternehmen dazu nicht in der Lage oder stehen sie tatsächlich vor komplexeren Problemen?

Erkenntnisse aus den I-AM GreenStars Engagements

Im Rahmen unserer Dialogstrategien haben wir mit führenden Finanzinstitutionen über die Herausforderungen rund um SBTi gesprochen und die Hauptprobleme zusammengefasst:

Komplexität der Zielvalidierung: Die SBTi verlangt von Unternehmen, ihre Emissionsziele innerhalb von zwei Jahren zu verifizieren. Vielen Banken ist dieser Zeitrahmen zu restriktiv, insbesondere angesichts der noch nicht endgültigen Kriterien der SBTi.

Mangelndes Verbesserungspotenzial: Führende Finanzinstitute im Bereich Klima sehen bei sich selbst kaum noch Platz zur Verbesserung, wenn sie nahezu 100% der verwendeten Energie aus erneuerbaren Quellen beziehen. Der externe Teil der Bankportfolios, insb. Projektfinanzierungen, steht vor weiteren Hürden.

Transition als Widerspruch zum Klimaschutz: Die Umstellung der Geschäftsmodelle von Öl- und Gasunternehmen benötigt Zeit und Geld. Finanzierungen zur Unterstützung der Transitionsphasen werden von SBTi aktuell, als „nicht konform“ eingestuft, was ein häufiger Widerspruch zu den formulierten Nachhaltigkeitszielen der Banken ist.

Privatmärkte und Kleinunternehmen: Unternehmen unterliegen unterschiedlichen Transparenzvorschriften, womit Klimadaten nicht einheitlich vorhanden sind. Bei vielen seien die Kosten zur Datenaufbereitung nicht wirtschaftlich umsetzbar und Schätzwerte aufgrund der großen Unterschiede zu den Realgrößen keine brauchbare Abhilfe.

Eine einzige Benchmark für unterschiedliche Sektoren: Manche Industrien werden noch gar nicht von SBTi erfasst und können somit nicht in den Antrag eingebracht werden. Oft gibt es nur eine einzige, eher ungeeignete, Vergleichsmöglichkeit auf Basis von Gesamtsektoren.

Multilaterale Dialoge als Teil der Lösung

Die Anpassung von Standards und die Berücksichtigung der Vielfalt der Anforderungen des Finanzwesens sind entscheidend, um die Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit von Initiativen wie der SBTi sicherzustellen. Damit aber SBTi weiterhin eine Schlüsselrolle spielt, muss sie sich gemeinsam mit den Finanzinstituten anpassen. Nur so kann der Finanzsektor gemeinsam mit seinen Stakeholdern ambitionierte und wissenschaftlich fundierte Klimaziele in die Geschäftsstrategien einbeziehen. Denn die Forderungen nach Transparenz und Verantwortlichkeit werden seitens Investoren und Verbrauchern immer lauter. Aus unserer Sicht bedarf es einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen SBTi und dem Finanzsektor, damit Letzterer auch seine Klimaziele nachhaltig erreichen kann.

ESG-Integration bei Small & Mid Caps

Regulatorische Anforderungen und technologische Fortschritte erweitern die verfügbare Menge an ESG-Daten, doch im Vergleich zu Large Caps bleibt die Datenabdeckung und -qualität bei Small & Mid Caps geringer. Das stellt Asset Manager vor Herausforderungen, die in diese Assetklasse unter Berücksichtigung von ESG investieren. Ein generischer Ausschluss von Small & Mid Caps wegen fehlender ESG-Daten oder schlechter Ratings wäre dem Transformationsgedanken hinderlich. Denn Datenlücken oder schlechtere Ratings können auf unvollständige Reportings zurückzuführen sein, die nicht zwangsläufig schlechte ESG-Praktiken bedeuten. Gerade Small & Mid Caps spielen als Innovationstreiber eine wichtige Rolle bei der Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft, da ihre Produkte und Dienstleistungen Lösungen für eine Vielzahl nachhaltiger Themen bieten. Eine ESG-Integration bei Small & Mid Caps sollte also externe Daten nutzen, aber nicht ausschließlich von ihnen gesteuert werden. Drei Komponenten sind dabei zentral:

1. Aktiver Bottom-up-Aktienauswahlprozess: Bei diesem Ansatz basiert jede Investitionsentscheidung auf einer detaillierten Analyse der Geschäftsmodelle. Durch diese interne Analyse kann ein unvollständiges Bild durch weitere Informationsquellen vervollständigt, bestehende Daten hinterfragt (z.B. Fehlen Reportings wegen begrenzter Ressourcen?) und feh-

lerhafte Daten korrigiert werden (ggf. Anpassung der vom Datenanbieter vorgegebenen Industrieklassifizierung).

2. Unternehmensgespräche & -besuche: Erfolgreiche Investoren benötigen bei Small & Mid Caps den direkten Kontakt mit den unternehmerischen Entscheidungsträgern und können darüber die Management-Qualität einschätzen. Während ESG-Daten meistens rückwärtsgewandt sind, liefert eine Analyse des Managements eine Einschätzung über Zukunftsthemen (z.B. Wie sieht die zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie aus?). Langfristige Investoren mit regelmäßigen Gesprächen können zudem einen Track-Record erstellen (z. B. Wurden vorherige Aussagen des Managements eingehalten?).

3. Engagement: Investoren, die aktiv im Austausch mit Unternehmen stehen, können den Zugang zum Top-Management nutzen, um direkten Einfluss auf gezielte Themen zu nehmen (z.B. wissenschaftlich fundierte ESG-Ziele fördern).

Lupus alpha kombiniert in den dezidiert nachhaltigen Aktien-Strategien die genannten Komponenten, unterstützt durch externe ESG-Daten und das Know-how des Portfolio Management-Teams, um verantwortungsbewusst in Small & Mid Caps zu investieren.

Glossar

BEGRIFF	ERKLÄRUNG
Ausschlüsse	Dieser Ansatz schließt systematisch bestimmte Investments oder Investmentklassen, wie Unternehmen, Branchen oder Länder vom Investmentuniversum aus, wenn diese gegen spezifische Kriterien verstoßen.
Best-in-Class	Anlagestrategie, nach der – basierend auf ESG-Kriterien – die besten Unternehmen innerhalb einer Branche, Kategorie oder Klasse ausgewählt oder gewichtet werden, also diejenigen, die im Branchenvergleich in ökologischer, sozialer und ethischer Hinsicht die höchsten Standards setzen.
Best-in-Progress	Anlagestrategie, nach der Unternehmen ausgewählt werden, die im Zeitverlauf die größte Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsperformance – meist anhand von ESG-Ratings ermittelt – erreichen konnten.
Best-in-Universe	Anlagestrategie, die darauf abzielt, die führenden Unternehmen in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) zu identifizieren. Im Rahmen dieses Ansatzes werden Unternehmen ausgewählt, die innerhalb ihres gesamten Universums, sei es eine Branche, ein Marktsegment oder eine bestimmte geografische Region, führend in Bezug auf Nachhaltigkeitskriterien sind.
Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)	Seit dem 5. Januar 2023 ist die CSRD auf EU-Ebene in Kraft. Ziel der Richtlinie ist es, die nachhaltige Berichterstattung mit der finanziellen Berichterstattung gleichzustellen. Die Richtlinie sieht eine Ausweitung der Berichtspflichten auf alle großen sowie börsennotierten kleinen und mittleren Unternehmen und eine Vereinheitlichung des Berichtsstandards vor.
Divestment	Bezeichnet den Abzug von Investmentkapital aus Vermögenswerten. Die globale Divestment-Bewegung zum Klima setzt sich dafür ein, Kapital aus treibhausgasintensiven Unternehmen abzuziehen.
Doppelte Wesentlichkeit	Doppelte Wesentlichkeit (engl. „double materiality“) bezeichnet die gleichzeitige Betrachtung sowohl von Auswirkungen relevanter Nachhaltigkeitsrisiken auf Unternehmen/ Portfolios (Outside-In-Perspektive) als auch von relevanten Auswirkungen des Unternehmens/ Portfolios auf Nachhaltigkeitsfaktoren wie Gesellschaft und Umwelt (Inside-Out-Perspektive).
Engagement	Engagement beschreibt den aktiven und langfristigen Austausch von Investor:innen mit dem Unternehmen mit dem Ziel, die Unternehmensführung für die Berücksichtigung von sozialen, ethischen und ökologischen Kriterien zu gewinnen (Voice). Dies beinhaltet auch die Ausübung von Stimmrechten, Auskunftsrechten und die Stellung entsprechender Anträge auf Hauptversammlungen (Vote).
ESG	Englisch für Environmental, Social & Governance; steht für Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung bzw. Governance.
ESG-Integration	ESG-Integration ist im Wesentlichen ein Risikoansatz, der sozial-ökologische Risiken finanziell bewertet. Dabei werden ESG-Kriterien bzw. -Risiken in die traditionelle Finanzanalyse einbezogen. Dies kann sowohl auf Produktebene als auch auf institutioneller Ebene geschehen. Hierbei ist zu beachten, dass Finanzprodukte, bei denen ein ESG-Integrationsansatz nur die institutionelle Ebene betrifft, nicht als nachhaltige Finanzprodukte gelten. Bei nachhaltigen Geldanlagen sind die ESG-Kriterien explizit in den Produktdokumenten festgelegt.

BEGRIFF	ERKLÄRUNG
EU-Aktionsplan „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“	Der 2018 von der EU-Kommission veröffentlichte Aktionsplan zielt darauf ab, 1) Kapitalflüsse in nachhaltige Investitionen umzulenken, um ein nachhaltiges und integratives Wachstum zu erreichen; 2) finanzielle Risiken, die sich aus dem Klimawandel, der Ressourcenknappheit, der Umweltzerstörung und sozialen Problemen ergeben, zu bewältigen; 3) Transparenz und Langfristigkeit in der Finanz- und Wirtschaftstätigkeit zu fördern.
EU-Taxonomie	Mit der Taxonomieverordnung soll ein Nachhaltigkeitsklassifizierungssystem geschaffen werden, anhand dessen mithilfe harmonisierter Kriterien festzustellen ist, ob eine Wirtschaftstätigkeit ökologisch nachhaltig ist.
European Green Deal	Der European Green Deal ist ein von der Europäischen Kommission im Dezember 2019 vorgestellter Fahrplan für den Übergang zu einer kreislauforientierten Wirtschaft und für die Bekämpfung der Umweltverschmutzung. Er enthält u. a. die Erarbeitung eines europäischen Klimagesetzes und einer neuen nachhaltigen Finanzstrategie zur Verwirklichung einer CO ₂ -neutralen Europäischen Union bis 2050.
Green Bonds	Bei Green Bonds handelt es sich um grüne Anleihen. Mit diesen können Förderbanken, Geschäftsbanken, Staaten und Unternehmen Kapital für klima- und umweltschützende Projekte beschaffen.
Greenwashing	Greenwashing ist die Praxis der Irreführung von Finanzmarktakteur:innen und Anleger:innen, insbesondere (aber nicht ausschließlich) im Zusammenhang mit der Erlangung eines unlauteren Wettbewerbsvorteils, indem eine unbegründete ESG-Behauptung über ein Finanzprodukt oder eine Finanzdienstleistung aufgestellt wird (angelehnt an die Definition der ESMA Securities and Markets Stakeholder Group). Es ist zu unterscheiden zwischen Fällen, in denen eine objektive Falschaussage vorliegt (Greenwashing), und Fällen, in denen subjektive Einschätzungen dazu, was nachhaltig ist, auseinandergehen. Auch Letzteres kann zu Greenwashing-Vorwürfen führen.
ILO-Kernarbeitsnormen	Die acht Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) definieren soziale Mindeststandards für Arbeitnehmer:innen und umfassen die folgenden Bereiche: Abschaffung von Zwangsarbeit, Schutz der Vereinigungsfreiheit, Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen, Gleichheit des Entgelts, Abschaffung der Zwangsarbeit, Schutz vor Diskriminierung, Mindestalter und Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit.
Impact Investments	Bei Impact Investments handelt es sich um Investitionen, die neben einer finanziellen Rendite auch einen positiven Beitrag zur Lösung von ökologischen und/oder sozialen Problemen leisten. Für das FNG zeichnet sich ein Impact Investment durch folgende Merkmale aus: 1. Intentionalität, 2. Zusätzlichkeit, 3. Erläuterung der Wirkungskanäle, 4. Messbarkeit, 5. Transparenz.
Kund:innen-einlagen	Kund:inneneinlagen umfassen alle verzinslichen und unverzinslichen Forderungen von Kund:innen, Unternehmen und Organisationen gegenüber Kreditinstituten.
Mandate	Maßgeschneiderte Anlagemöglichkeiten außerhalb von Investmentfonds.

BEGRIFF	ERKLÄRUNG
MiFID II	Die Markets in Financial Instruments Directive II ist eine EU-Richtlinie, die den Wertpapierhandel zum einen europaweit regelt und zum anderen harmonisieren soll. Seit dem 2. August 2022 ist die Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen bei der Anlageberatung verpflichtend. Darüber hinaus konkretisiert MiFID II Nachhaltigkeitsmerkmale, die Fonds erfüllen müssen, um Kund:innen mit Nachhaltigkeitspräferenzen angeboten werden zu dürfen. Wurde die erste Abfrage zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bejaht, stehen auf der zweiten Stufe drei Möglichkeiten zur Verfügung, wie dies geschehen soll: a) Mindestanteil ökologischer Investitionen gemäß EU-Taxonomie, b) Mindestanteil nachhaltiger Investitionen gemäß OffVO, c) Berücksichtigung nachteiliger Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (PAIs).
Mikrofinanz	Mikrofinanz bezeichnet die Bereitstellung von diversen Finanzdienstleistungen für marginalisierte Bevölkerungsgruppen. Solche Dienstleistungen können Mikrokredite, Versicherungen oder Spareinlagen sein und dienen vorrangig der Armutsbekämpfung.
Nachhaltige Geldanlagen	Nachhaltige Geldanlagen ist die allgemeine Bezeichnung für nachhaltige Produkte und Anlagevehikel, die ökologische, soziale und governancebezogene Aspekte (ESG-Kriterien) explizit in ihren Anlagebedingungen berücksichtigen. Grundlage ist eine explizite, schriftlich formulierte Anlagepolitik zur Nutzung von ESG-Kriterien. Bei den Nachhaltigen Geldanlagen sind die ESG-Kriterien in den Produktdokumenten festgelegt.
Nachhaltige Themenfonds	Investitionen in Themen, Branchen oder Assets, die mit der Förderung von Nachhaltigkeit zusammenhängen und einen ESG-Bezug haben. Gängige Branchen für Themenfonds sind: ESG-konforme Immobilien, erneuerbare Energien/ Energieeffizienz, nachhaltige Rohstoffe (Wald, Agrar, Wasser etc.), Mikrofinanzierung, Investitionen in soziale Projekte, Kultur oder Bildung.
Normbasiertes Screening	Überprüfung von Investments nach ihrer Konformität mit bestimmten internationalen Standards und Normen, z. B. dem UN Global Compact, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen oder den ILO-Kernarbeitsnormen.
OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	Die 1976 erstmals verabschiedeten OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen enthalten eine Reihe von Empfehlungen für unternehmerisches Handeln. Das Rahmenwerk gilt als weltweit anerkannter Verhaltenskodex u. a. in den Bereichen Menschenrechte, Umweltschutz, Korruptionsbekämpfung und Verbraucherinteressen. Nationale Kontaktstellen werden eingerichtet, um die Leitsätze bekannt zu machen, über deren Inhalte zu informieren und ihre Einhaltung zu fördern.
Offenlegungsverordnung (OffVO)	Die Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor regelt die Offenlegungspflichten von Finanzdienstleistungen, Finanzmarktteilnehmern und Finanzberatern bezüglich der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsthemen und fordert Transparenz über diese Aspekte. Die Verordnung unterscheidet verschiedene Finanzprodukte basierend auf dem Grad ihrer Nachhaltigkeitsmerkmale, darunter Artikel-8-Produkte, die soziale und/oder ökologische Ziele fördern, Artikel-9-Produkte, die ein klares Nachhaltigkeitsziel verfolgen, sowie andere Produkte. Die Verordnung wird aktuell überprüft.

BEGRIFF	ERKLÄRUNG
Principal Adverse Impact (PAIs)	Negative Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren. Finanzmarktteilnehmende und -berater:innen sind seit dem 10. März 2021 verpflichtet, die Berücksichtigung der PAIs bei ihren Investitionsentscheidungen transparent zu machen. Zum Umgang mit negativen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren sind Informationen (qualitativ/quantitativ) sowohl auf Unternehmensebene als auch auf Produktebene zu veröffentlichen. An folgenden Bereichen soll sich dabei orientiert werden: Treibhausgasemissionen, Energieeffizienz, Biodiversität, Wasser, Abfall, Soziales und Mitarbeitende, Menschenrechte und Korruption.
Principles for Responsible Investment (PRI)	Die PRI sind eine in Partnerschaft mit der Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms UNEP und dem UN Global Compact gegründete Investor:inneninitiative. Die dem Netzwerk angehörigen Unternehmen verpflichten sich freiwillig und unverbindlich zu sechs Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren.
Spezialfonds	Maßgeschneiderte Anlagemöglichkeit, die sich an institutionelle Anleger:innen richtet und in die nur ein:e oder wenige Investor:innen investiert sind.
Stimmrechtsausübung als Teil von Engagement	Die Ausübung von Auskunfts-, Stimm- und anderen Rechten auf Hauptversammlungen, um die Unternehmenspolitik bezüglich ESG-Kriterien zu beeinflussen.
Sustainable Development Goals (SDGs)	Die Sustainable Development Goals sind 17 politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen, die auf Grundlage der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Umwelt, Soziales und Wirtschaft – eine weltweit nachhaltige Entwicklung vorantreiben sollen. Sie traten als Nachfolger der Millenniums-Entwicklungsziele am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren in Kraft und gelten für Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer. Menschenrechte sind ein Querschnittsthema der Sustainable Development Goals, sodass jedes SDG mit einer Vielzahl von Menschenrechten verknüpft ist.
UN Global Compact	Der 1999 ins Leben gerufene UN Global Compact ist eine Vereinbarung zwischen Unternehmen und der UNO, mit der sich Unternehmen zu zehn Prinzipien verpflichten, die zu einer sozialer und ökologischer gestalteten Globalisierung beitragen sollen.
Verantwortliche Investments	Verantwortliche Investor:innen gestalten ihre Investmentprozesse unter angemessener Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und governancebezogenen Aspekten (ESG-Kriterien) und wenden entsprechende Anlagestrategien an. Sie richten sich dabei nach öffentlichen Standards und Prinzipien, halten ihre Strategie zum verantwortlichen Investieren schriftlich fest und informieren über ihre Aktivitäten, Anlagestrategien und ESG-Grundsätze. Bei den verantwortlichen Investments sind die ESG-Kriterien auf institutioneller Ebene festgelegt.

Berichtsteilnehmende

Insgesamt haben dem FNG für diesen Bericht 83 Finanzakteure aus Deutschland und Österreich Daten zur Verfügung gestellt. Im Folgenden listen wir alle auf, die uns hierfür ihr Einverständnis gegeben haben.

Deutschland:

(insgesamt 62 Studienteilnehmende):

- ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch
- Bank für Kirche und Caritas eG
- Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank
- BANK IM BISTUM ESSEN eG
- BNP Paribas Asset Management
- CHOM CAPITAL GmbH
- Commerz Real
- Debeka Asset Management GmbH
- Deka Investment GmbH
- DKM Darlehnskasse Münster eG
- Dreilinden gGmbH
- DZ BANK AG
- efv AG (Fondsmanager) Perspektive Asset Management AG (Berater)
- ESG Portfolio Management GmbH
- EthikBank
- Evangelische Bank eG
- Evenord-Bank
- FOCUS Asset Management
- Fountain Square Asset Management GmbH
- GLS Bank
- GLS Investment Management GmbH
- HAMBURG TEAM Investment Management GmbH
- Hannoversche Kassen
- HanseMerkur Trust AG
- HEP Kapitalverwaltung AG
- Invesco Quantitative Strategies
- Invest in Visions GmbH
- Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
- KENFO - Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung
- KfW Bankengruppe
- KGAL GmbH & Co. KG
- Konzern Versicherungskammer
- Land Baden-Württemberg, Versorgungsrücklage/Versorgungsfonds
- Land Hessen, Sondervermögen „Versorgungsrücklage des Landes Hessen“
- LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH
- Lupus alpha Asset Management AG
- Münchener Verein Krankenversicherung a.G.
- Ökoworld Lux S.A.
- Pax-Bank eG
- PRIMA Fonds Service GmbH [Fondsinitiator]
- Quadoro Investment GmbH
- Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
- reconcept GmbH
- Salm-Salm & Partner
- Shareholder Value Management AG
- Sondervermögen „Versorgungsrücklage des Landes Berlin“
- SozialBank
- Sparkasse Hannover
- Steyler Ethik Bank
- Stiftung EVZ
- SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG
- terrAssisi Fonds c/o Missionszentrale der Franziskaner
- Tomorrow GmbH
- Triodos Bank N.V. Deutschland
- UmweltBank AG
- Union Investment
- VPV Lebensversicherungs-AG
- Waldenburger Versicherung AG

Österreich:

(insgesamt 21 Studienteilnehmende):

- Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH
- Amundi Austria GmbH
- Erste Asset Management GmbH
- Gutmann Kapitalanlageaktiengesellschaft
- Hypo Vorarlberg Bank AG
- Hypo Tirol Bank AG
- Impact Asset Management GmbH
- IQAM Invest GmbH
- Kathrein Capital Management GmbH
- Kathrein Privatbank AG
- KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.
- Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft mbH
- Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft
- Sparkasse OÖ KAG
- fair-finance Vorsorgekasse
- Niederösterreichische Vorsorgekasse AG
- Österreichische Hagelversicherung VVaG
- VBV Vorsorgekasse AG
- Schelhammer Capital Bank AG

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.



Das Forum Nachhaltige Geldanlagen – FNG ist der Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz und repräsentiert mehr als 200 Mitglieder, die sich für mehr Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft einsetzen. Dazu zählen Banken, Versicherungen, Ratingagenturen, Finanzberater:innen, wissenschaftliche Einrichtungen, NGOs und Privatpersonen.

Wir fördern den Dialog und Informationsaustausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und setzen uns seit 2001 für verbesserte rechtliche und politische Rahmenbedingungen für nachhaltige Investments ein. Außerdem veröffentlichen wir den Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen und bieten mit unserer Weiterbildung einen kompakten und fundierten Einstieg in das Thema Nachhaltige Geldanlagen. Wir geben die FNG-Nachhaltigkeitsprofile heraus und haben das FNG-Siegel für nachhaltige Investmentfonds entwickelt. Das FNG ist außerdem Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes Eurosif.

› **Unsere Vision**

Die Förderung eines Finanzsystems, das die sozialökologische Transformation der Realwirtschaft innerhalb planetarer Grenzen vorantreibt.

› **Unsere Mission**

Das FNG vernetzt die Interessengruppen der nachhaltigen Finanzwirtschaft und fördert Innovation und Qualitätssicherung. Dabei unterstützen wir unsere Mitglieder auf dem Weg zu einem nachhaltigen Finanzsystem.

Verweise

Verweise Kapitel 3

- 1 Eurosif White Paper (2022): Classification Scheme for Sustainable Investments. <https://www.eurosif.org/wp-content/uploads/2022/07/FINAL-White-Paper-Eurosif-Classification.pdf>.
- 2 SSF (2023): Swiss Sustainable Investment Market Study 2023. https://marketstudy2023.sustainablefinance.ch/wp-content/uploads/2023/06/SSF_2023_MarketStudy.pdf.
- 3 Eurosif (2024): Methodology for Eurosif Market Studies on Sustainability-related Investments. https://www.eurosif.org/wp-content/uploads/2024/02/2024.02.15-Final-Report-Eurosif-Classification_2024.pdf.

Verweise Kapitel 4

- 4 Vgl. den Beitrag des BVI im vorliegenden Marktbericht auf Seite 38.
- 5 BVI (2023): Investmentstatistik. https://www.bvi.de/fileadmin/user_upload/Statistik/2023_12_31-Investmentstatistik_Gesamtmarkt_DE.pdf.
- 6 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 262 Mrd. EUR für Publikumsfonds und 65 Mrd. EUR für Mandate und Spezialfonds zugrunde.
- 7 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 83 Mrd. EUR zugrunde.
- 8 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 472 Mrd. EUR zugrunde.
- 9 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 472 Mrd. EUR zugrunde.
- 10 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 344 Mrd. EUR zugrunde.
- 11 MSCI (2023): How Sovereigns have changed the green-bond market. <https://www.msci.com/www/blog-posts/how-sovereigns-have-changed-the/03778801668>.
- 12 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 420 Mrd. EUR zugrunde.
- 13 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 418 Mrd. EUR zugrunde.
- 14 Eurosif (2024): Methodology for Eurosif Market Studies on Sustainability-related Investments. https://www.eurosif.org/wp-content/uploads/2024/02/2024.02.15-Final-Report-Eurosif-Classification_2024.pdf.
- 15 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 354 Mrd. EUR zugrunde.
- 16 Arbeitskreis kirchlicher Investoren (2023): Europe needs to mobilise capital for social investments. https://www.aki-ekd.de/fileadmin/user_upload/aki-ekd.de/PDFs/Social-Investment_Framework-Advocacy-Paper-October_2023_eng_letter-2.pdf.

Verweise Kapitel 5

- 17 Österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde (2024): FMA-Bericht zum Asset Management auf dem österreichischen Fondsmarkt im Jahr 2023. <https://www.fma.gv.at/fma-jahresbericht-2023-zu-asset-management/>.
- 18 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 52 Mrd. EUR für Publikumsfonds und 16 Mrd. EUR für Mandate und Spezialfonds zugrunde.
- 19 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 16 Mrd. EUR zugrunde.
- 20 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 86 Mrd. EUR zugrunde.
- 21 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 86 Mrd. EUR zugrunde.
- 22 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 80 Mrd. EUR zugrunde.
- 23 Bundesministerium für Finanzen Österreich (2023): Grüne Finanzierungen der Republik Österreich gewinnen renommierte Nachhaltigkeits-Preise. <https://www.bmf.gv.at/presse/pressemitteilungen/2023/april/nachhaltigkeits-preise.html>.
- 24 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 59 Mrd. EUR zugrunde.
- 25 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 58 Mrd. EUR zugrunde.
- 26 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 60 Mrd. EUR zugrunde.
- 27 Diesen Daten liegen Angaben in Höhe von 86 Mrd. EUR zugrunde.

Verweise Kapitel 6

- 28 Vgl. Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (2021) Impact – Strategisches Zukunftsthema für den Markt Nachhaltiger Geldanlagen. Berlin.
- 29 FNG Position Paper (2023): European Commission Consultation „Implementation of the sustainable finance disclosure regulation.“
- 30 Arbeitskreis kirchlicher Investoren (2023): Europe needs to mobilise capital for social investments. https://www.aki-ekd.de/fileadmin/user_upload/aki-ekd.de/PDFs/Social-Investment_Framework-Advocacy-Paper-October_2023_eng_letter-2.pdf.
- 31 FNG (2023): ESMA Call for Evidence on sustainability in suitability and product governance FNG Response. https://www.forum-ng.org/fileadmin/user_upload/ESMA_CfE_FNG_Response.pdf.
- 32 Siehe (a) eine Simulation von ISS-ESG, die bei einem identischen Index je nach Ansatz und Strenge einmal auf eine Quote nachhaltiger Investitionen nach SFDR von 13% bzw. 84% kommt: <https://insights.issgovernance.com/posts/different-views-of-sustainability-alternative-approaches-to-applying-the-eus-disclosure-and-naming-rules-in-practice/> und (b) darüber hinaus andere Ergebnisse weit auseinander laufender Quoten (inkl. basierend auf Taxonomie-Berechnungen): <https://fng-siegel.org/media/downloads/SRI-QuotenVerwirrung-032024.pdf> (S.5, 7 und 8).
- 33 Verbraucherzentrale (2023): Geld nachhaltig anlegen: Was bei nachhaltigen Fonds wichtig ist. <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/sparen-und-anlegen/geld-nachhaltig-anlegen-was-bei-nachhaltigen-fonds-wichtig-ist-80193>.

Die Daten im Überblick

2023	Deutschland		Österreich	
Nachhaltige Geldanlagen:	Volumen in Mrd. EUR	Anteil in Prozent	Volumen in Mrd. EUR	Anteil in Prozent
Publikumsfonds	262,3	55%	52,7	61%
Mandate & Spezialfonds	210,3	45%	33,7	39%
Summe Publikumsfonds, Mandate & Spezialfonds	472,6	100%	86,4	100%
Nachhaltige Anlagestrategien				
Ausschlüsse	417,3	88%	80,6	93%
Normbasiertes Screening	374,0	79%	59,0	68%
ESG-Integration	382,0	81%	58,7	68%
Best-in-Class/ Best-in-Progress/ Best-in-Universe	143,4	30%	71,7	83%
Themenfonds mit Nachhaltigkeitsbezug	38,8	8%	10,9	13%
Engagement	395,7	84%	62,9	73%
Stimmrechtsausübung	322,2	68%	49,7	57%
Impact Investments	53,8	11%	4,5	5%
Asset-Allokation nachhaltiger Geldanlagen				
Aktien	126,5	30%	26,1	44%
Unternehmensanleihen	102,2	24%	18,6	31%
Staatsanleihen	48,4	11%	11,6	20%
Immobilien/ Grundbesitz	61,8	15%	0,7	1%
Venture Capital/ Private Equity	3,5	1%	0,1	0%
Alternative Investments/ Hedgefonds	7,9	2%	0,2	0%
"Geldmarkt/Liquidität"	31,6	8%	1,2	2%
Rohstoffe/ Edelmetalle	1,0	0%	0,1	0%
Sonstige	37,6	9%	0,9	2%
Summe	420,5	100%	59,4	100%
Geografische Aufteilung nachhaltiger Geldanlagen				
Europa	302,5	72%	29,8	51%
Nordamerika	71,6	17%	17,5	30%
Asien	17,3	4%	3,2	6%
Emerging Markets (ex. Asien)	5,3	1%	3,8	7%
Sonstige	21,7	5%	3,7	6%
Summe	418,4	100%	57,9	100%
Einordnung nach der Eurosif-Methodik				
Basic ESG	249,0	59,3%	33,5	41,5%
Advanced ESG	15,3	3,7%	17,8	22,1%
Impact-Aligned	152,5	36,3%	28,4	35,1%
Impact-Generating	3,0	0,7%	1,0	1,3%
Summe	354,5	100%	80,7	100%
Banken mit Nachhaltigkeitsfokus				
Kund:innenneinlagen	40,6		2,5	
Eigenanlagen	29,4		0,3	
Vergebene Kredite mit ESG-Strategie	27,8		0,0	

